Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31671 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 11. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 334.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Die Kurpfuscherkommission verhandelte gestern über einen Antrag der konservativen Mitglieder der Kommission, wonach die Kommission eine Umfrage an die Vorstände der Ärztekammern richten soll, wie diese sich zu der Frage einer ärztlichen Verpflichtung zur Krankenbehandlung in den Fällen stellen, die nach § 3 den nichtapprobierten Krankenbehandlern verboten sind, und welchen Ausweg aus dieser widerspruchsvollen Lage sie empfehlen können. Der Antrag wurde mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen. — Hierauf kehrte man zum § 3 zurück, der die in diesem Paragraphen enthaltenen Behandlungsverbote auch für die Tiere in Geltung bringt. Von rheinischer Zentrumsseite wird die Streichung dieser Bestimmungen beantragt. Der Regierungsvertreter empfiehlt die Beibehaltung gerade im Interesse der Tierbesitzer. Zwischen Menschen- und Tierbehandlung bestehe ein enger Zusammenhang. Die Tierheilkunde sei der medizinischen Wissenschaft nahegekommen, und das komme auch zum Ausdruck durch Steigerung der Anforderungen an die Tierärzte. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht.

Die Schiffahrtsabgaben-Kommission beschloß in der gestrigen Sitzung, die für heute vorgesehene Abstimmung über § 11 bis zur nächsten Sitzung hinauszuschieben, damit inzwischen die Parteien sich auf einen Vermittlungsantrag einigen können. Der § 12 wird in Konsequenz der früheren Beschlüsse gestrichen, § 13 wird unverändert angenommen. Eine eingehende Diskussion knüpfte sich an den § 14 und insbesondere an dessen dritten Absatz, der zur Entrichtung der Abgaben den Schiffer verpflichtet und außerdem als Gesamtschuldner den Schiffseigner und eventuell auch den Absender und den Empfänger haftbar macht. Nach langer Debatte erhält der dritte Absatz den folgenden Wortlaut: „Zur Entrichtung der Abgaben ist der Schiffer verpflichtet.“ Alles andere wird gestrichen. Abs. 1 und 2 bleiben unverändert. Der § 15 handelt von dem Einspruch gegen die Festsetzung der Befahrungsabgaben und von der weiteren Beschwerde. Er wird nach längerer Debatte unverändert angenommen. Damit ist Artikel II der Vorlage erledigt. Es liegt ein Antrag Gothein vor, einen neuen Artikel IIa einzufügen. Dieser will für die Wasserstraßen, die sich im Besitz eines einzelnen Bundesstaates befinden und die mit ihnen im Gemenge liegenden künstlichen Wasserstraßen, insoweit sie sich im Staatsbesitz befinden, Strombeiräte schaffen. Die Landesregierung soll entscheiden, welchen Körperschaften und Organisationen das Recht zur Entsendung von Vertretern in die Strombeiräte zustehen soll. Zur Entscheidung über diesen Antrag kam es noch nicht.

Aus dem Landtage.

Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses setzte gestern die zweite Lesung des Antrages von Brandenstein auf Revision der Geschäftsordnung fort. Die Bestimmungen über die Zusammensetzungen der Kommissionen in § 26 wurden dahin festgesetzt, daß die Mitglieder der Kommissionen von den Fraktionen gewählt werden. Die Zahl der auf jede Fraktion nach Maßgabe ihrer Stärke entfallenden Kommissionsmitglieder wird an der Hand eines bei Beginn der Session rechnungsmäßig aufzustellenden Planes vom Seniorenkonvent so festgestellt, daß die Zusammensetzung der Kommissionen derjenigen des Hauses entspricht. Bei der rechnungsmäßigen Aufstellung des Planes ist abwechselnd in der angegebenen Reihenfolge mit einer der Fachkommissionen zu beginnen. Je drei oder mehr Mitglieder des Hauses, welche einer Fraktion nicht angehören, werden auf ihren Antrag für die Dauer der Session bei Aufstellung des Planes ihrer Zahl entsprechend berücksichtigt. Sie benennen die auf sie entfallenden Kommissionsmitglieder. Auch können sich Mitglieder des Hauses, welche einer Fraktion nicht angehören, einer solchen mit deren Zustimmung für die Dauer der Session behufs Mitwirkung bei Bildung der Kommissionen anschließen. Ferner wurde beschlossen, daß auch jeder Kommission freistehen solle, zu ihren Verhandlungen aus besonderen Gründen Mitglieder des Hauses mit ihrer Zustimmung oder auf ihren Antrag mit beratender Stimme zuzuziehen. Die erste Behandlung der Petitionen wurde dahin geregelt, daß jede beim Haus eingehende Petition vom Präsidenten einer der bestehenden Kommission überwiesen wird und auf Antrag der Kommission der Präsident die nachträgliche Zuweisung an eine andere Kommission verfügen kann. Die Bemerkungen zur Geschäftsordnung und persönlichen Bemerkungen wurden in § 45 dahin geregelt, daß Bemerkungen zur Geschäftsordnung sich nur auf die geschäftliche Behandlung des zur Beratung stehenden oder soeben verhandelten Gegenstandes und auf die dabei getroffenen Maßnahmen beim Beginn oder beim Schluß einer Sitzung auch auf den Geschäftsplan des Hauses beziehen dürfen. Persönliche Bemerkungen sollen nur zulässig sein zur Zurückweisung eines persönlichen Angriffes oder zur Richtigstellung eigener Ausführungen, und in beiden Fällen sollen sachliche Ausführungen unstatthaft sein. In § 48 wurde die Notwendigkeit einer zweimaligen erfolglosen Verweisung zum Gegenstande behufs Zulässigkeit der Wortentziehung bei Bemerkungen zur Geschäftsordnung und bei persönlichen Bemerkungen gestrichen. Ein Antrag von fortschrittlicher Seite, den Schluß der Debatte nicht zuzulassen, bevor nach deren Eröffnung beim Vorhandensein von Wortmeldungen ein Redner tatsächlich gesprochen hat, wurde abgelehnt. Damit war die zweite Lesung des Antrages v. Brandenstein in der Kommission erledigt.

Vom Lehrerbesoldungsgesetz. Dem Abgeordnetenhause ist eine Denkschrift zugegangen über die Verteilung des gemäß § 53 des Lehrerbesoldungsgesetzes zur Gewährung von Ergänzungszuschüssen an Schulverbänden mit 25 oder weniger Schulstellen im Geltungsbereich des Volksschulunterhaltungsgesetzes bereit gestellten Fonds von 15,10 Millionen.

Pflichtfortbildungsschulen. In der gestrigen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Gesetzentwurfes über Fortbildungsschulen trug der Berichterstatter zunächst Petitionen zum § 5 der Vorlage vor, in denen gewünscht wird, daß Handelsvorschulen nicht als Ersatz für Fortbildungsschulen gelten sollen. Ein Antrag der Konservativen zu § 5 fordert, daß diejenigen, welche die Gesellenprüfung bestanden haben, vom Besuch der Fortbildungsschule befreit sein sollen. Auf Anfrage teilt ein Regierungskommissar mit, daß der Besuch von Werkschulen von dem Besuch der Fortbildungsschule befreien soll; dies wird in das Gesetz aufgenommen. Nach längerer Debatte über den konservativen Antrag wird er dahin ergänzt, daß die nach dreijähriger Lehrzeit abgelegte Gesellenprüfung vom Besuch der Fortbildungsschule befreien soll, und daß Schüler aus dem Kaufmannsstande, die nach dreijähriger Lehrzeit Handlungsgehilfen geworden sind, vom Schulbesuch befreit werden können. Dieser Antrag wurde angenommen. Auch ein weiterer Antrag zu § 5 wird angenommen, nach welchem die Aufsichtsbehörde, nach Anhören des Schulvorstandes vom Schulbesuch befreien kann. Dies Recht soll nach einem weiter zu § 5 Absatz 2 angenommenen Antrag in bestimmten Fällen dem Schulvorstand allein zustehen. Der Antrag eines Mitgliedes des Zentrums: die Besitzer des einjährig-freiwilligen Zeugnisses allgemein vom Besuch der Fortbildungsschule zu befreien, wird abgelehnt. Von der Regierung wird zugesichert, daß diese nach Absatz 2 und 3 des § 5 nur zum Fachunterricht verpflichtet, wo solcher erteilt werde, und wo dieser fehle, ganz vom Besuch dispensiert werden sollen.

Ein parlamentarisches Jubiläum.

Reichstagsabgeordneter Prälat Dr. Lender begeht heute ein seltenes parlamentarisches Jubiläum. Vor vierzig Jahren trat er an diesem Tage in den Reichstag ein und ununterbrochen hat er ihm seitdem angehört. Geliebt und geachtet bei allen Parteien, wird der ehrwürdige Priestergreis alle Glückwünsche aus aufrichtigstem Herzen entgegennehmen dürfen.

Zur elsaß-lothringischen Verfassungsfrage

hat der „Köln. Vztg.“ zufolge nach den gestrigen und heutigen Verhandlungen eine zuversichtlichere Auffassung Platz gegriffen. Die Regierung scheint den Anregungen des Zentrums in der letzten Kommission nachkommen und die sechs Vertreter der Landwirtschaft und des Handwerks in der Ersten Kammer konzedieren zu wollen. Sachliche Bedenken dagegen werden auch von der liberalen Partei nicht erhoben, nur formale Schwierigkeiten sind infolge der zwischen den Parteien vereinbarten Kompromisse noch zu überwinden. Man sollte aber annehmen dürfen, daß an Formalien keine Partei eine so bedeutungsvolle Vorlage scheitern lassen wird. Man glaubt darum, daß morgen die Vorlage in der Endabstimmung eine Mehrheit finden wird. Deshalb, vielleicht auch aus anderen Gründen, ist Unterstaatssekretär Mandel bereits heute schon von Berlin nach Straßburg entlassen worden. Über die neue Wahlkreiseinteilung werden beruhigende Erklärungen der Regierung erwartet.

Der Dank des Kaisers.

Straßburg (Els.), 10. Mai. Nach der amtlichen „Straßburger Korrespondenz“ ist folgender Dank des Kaisers durch den kaiserlichen Statthalter Grafen von Wedel veröffentlicht worden:

„Seine Majestät der Kaiser hat mir seine besondere Befriedigung über den glänzenden und herzlichen Empfang ausgesprochen, der ihm auch diesmal wieder sowohl während seines Aufenthaltes in Straßburg und Metz, wie auch gelegentlich seiner Fahrten durch das Land in allen dabei berührten Städten und Dörfern seitens der Bevölkerung bereitet worden ist. Dieser Empfang, der in der reichen allgemeinen Ausschmückung der Häuser, in Blumenspenden und vor allem in der jubelnden Begrüßung Seiner Majestät durch alt und jung lebendigen und erhebenden Ausdruck fand, hat dem Herzen des Kaisers wohlgetan und geruhten Allerhöchst Derselbe, mich zu beauftragen, der Bevölkerung für diese Beweise treuer Anhänglichkeit seinen wärmsten Dank zu übermitteln. Auf Allerhöchsten Befehl bringe ich diese kaiserliche Kundgebung mit aufrichtiger Freude zur öffentlichen Kenntnis.“

Der Kaiser und der Prinzregent Luitpold.

München, 10. Mai. Der Kaiser hat aus Metz an den Prinzregenten folgende Telegramme gesandt:

Metz, 9. Mai. Bei der heute vor mir stattgehabten großen Truppenübung hatte ich Gelegenheit, Deine Brigade im Gefecht und in der Parade zu sehen, und ich bin erfreut, Dir von dem ganz ausgezeichneten Zustande Deiner Regimenter berichten zu können. (gez.) Wilhelm.

Metz, 9. Mai. Es würde mir eine große Freude sein, wenn Du gnädigst Dich damit einverstanden erklären wolltest, daß ich der neuen, im Ausbau begriffenen Feste Orny Deinen erlauchten Namen verleihen dürfte. Für das Armeekorps und besonders Deine schöne Brigade würde es eine große Ehre sein und große Begeisterung erwecken, sich unter dem Schutze der Feste Luitpold zu fühlen. (gez.) Wilhelm.

Darauf sandte der Prinzregent an den Kaiser nach Wiesbaden folgendes Antworttelegramm:

„Es erfüllt mich mit lebhafter Befriedigung, daß die bayerische Brigade in Metz auch in diesem Jahre vor Deinen Augen bei der gestrigen großen Truppenübung sich im Gefecht und in der Parade bewährt hat. Deine hohe Anerkennung wird dieser Truppe ein besonderer Ansporn sein, im Wettbewerb mit Deinen Regimentern in Metz allezeit das beste zu leisten. Die Ehrung, die Du mir dadurch erweisest, daß die Feste bei Orny meinen Namen tragen soll, nehme ich mit großer Freude und herzlichem Danke an. Ich teile die Ehre mit meinen braven, unter dem Schutze dieser Feste stehenden Truppen. Möge die Feste Luitpold allezeit ein starker Schutz für des Reiches Grenzen sein und den Frieden bewahren helfen, dessen sich unser heißgeliebtes Vaterland heute seit vier Jahrzehnten erfreuen darf. (gez.) Luitpold.

Wiesbaden, 10. Mai. Auf Allerhöchsten Befehl begannen heute die diesjährigen Festvorstellungen unter musikalischer Leitung von Professor Mannstädt. Vom Generalintendanten Grafen Hülsen-Häseler und dem Intendanten v. Mutzenbecher geführt, erschien in der Hofloge der Kaiser, mit Hochrufen empfangen. Neben ihm nahmen die Generaladjutanten v. Plessen und von Scholl Platz. Gegeben wurde Boieldieus „Weiße Dame“ in der Wiesbadener Neuinszenierung. Nachdem der Kaiser ins Schloß zurückgekehrt war, brachten ihm die vereinigten Wiesbadener Männergesangvereine eine Serenade dar.

Karlsruhe, 10. Mai. Der Großherzog hat, wie die Blätter melden, aus Anlaß des heute vor 40 Jahren in Frankfurt a. Main erfolgten Friedensschlusses allen an dem Feldzuge beteiligten Reserveoffizieren und den im Offizierrang stehenden Militärbeamten eine Plakette mit dem Bildnis des verstorbenen Großherzogs Friedrichs I. zugehen lassen, die auf der einen Seite das wohlgelungene Bild des Großherzogs und auf der anderen die Worte Homers trägt: „Immer bleibe Dir Lob' und Ehre und ewiger Nachruf“. In dem Begleitschreiben wird hervorgehoben, daß der Großherzog den heutigen Tag nicht habe vorbeigehen lassen wollen, ohne auch derer zu gedenken, die in verantwortlichen Stellen den Feldzug 1870/71 in der badischen Feldzugsdivision mitgemacht haben.

‡ Verwendung der Sparkassenüberschüsse zu Gemeindezwecken.

Unterm 29. März hat der Minister des Innern an die Regierungspräsidenten folgenden Erlaß gerichtet:

Während von der in dem Runderlaß vom 31. Juli 1908 erteilten Ermächtigung zwar eine größere Zahl von Sparkassen Gebrauch gemacht hat, ist anderseits aus Sparkassenkreisen wiederholt darauf hingewiesen worden, daß von den durch jenen Erlaß gebotenen Erleichterungen alle Sparkassen ausgeschlossen seien, deren Reservefonds 5 Prozent der Einlagen noch nicht überschritten habe. Den darauf gegründeten Anträgen, die für die Freigabe der Hälfte der Überschüsse bisher festgehaltene Mindestgrenze des Reservefonds unter 5 Prozent der Einlagen herabzusetzen, habe ich nach eingehender Prüfung nicht entsprechen können. Dagegen will ich anerkennen, daß die Sicherung der Liquidität der Sparkassen, wie sie durch die satzungsmäßige Bindung auf Anlegung eines Teiles der Bestände in Inhaberpapieren nach Maßgabe jenes Erlasses gewährleistet wird, für die Sparkasse in kritischen Zeiten so wesentlich ins Gewicht fällt, daß sie eine geringe Verlangsamung der Ansammlung des Reservefonds auch für diejenigen Sparkassen rechtfertigt, deren Reservefonds noch hinter 5 Proz. der Einlagen zurückbleibt. Ich bestimme daher, daß Sparkassen, welche sich freiwillig in der Anlegung ihrer Bestände durch entsprechende Satzungsänderung nach Maßgabe des Erlasses vom 31. Juli 1908 binden, die Verwendung eines Drittels ihrer jährlichen Überschüsse zu außerordentlichen kommunalen Bedürfnissen auch dann nachgelassen werden kann, wenn ihr Reservefonds noch nicht 5 Prozent der Einlagen erreicht hat.

Der dem Erlasse vom 31. Juli 1908 beigefügte Entwurf einer Satzungsänderung ist danach unter Nr. 2 wie folgt zu fassen:

„2. Solange der Reservefonds noch nicht 5 Prozent der Gesamtanlagen erreicht, sind ihm zwei Drittel der Jahresüberschüsse der Kasse sowie seine eigenen Zinsen unverkürzt zuzuführen; das letzte Drittel der Jahresüberschüsse kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu außerordentlichen kommunalen Bedürfnissen des Garantieverbandes verwendet werden.“

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 10. Mai. Zu Ehren des Präsidenten Fallières fand heute nachmittag in den Palmen- und Gewächshäusern des Schlosses Laeken ein Gartenfest statt. Der König und Präsident Fallières hielten Cercle ab. Anwesend waren etwa 1000 Personen. Die Königin empfing Fallières auf wenige Augenblicke in ihren Gemächern.

Österreich-Ungarn.

Wien, 10. Mai. Die Kriegsverwaltung beabsichtigt, im nächsten Jahre 60 Flugzeuge für Kriegszwecke anzukaufen.

Amerika.

Zur Lage in Mexiko.

Wie aus den einzelnen Nachrichten hervorgeht, ist aus der Revolution in Mexiko eine völlige Anarchie geworden. Der Rebellenführer Madero, der ernstlich gewillt war, seinen Frieden mit der Regierung zu machen, ist von seinen eigenen Anhängern desavouiert worden, wie der gegen seinen Willen unternommene Angriff auf die von Regierungstruppen besetzte Stadt Juarez deutlich gezeigt hat. Verschiedene Berichte aus Mexiko melden übereinstimmend, daß einige Führer der Rebellen geäußert hätten, Madero könne tun, was er wolle, sie würden sich auf keinen Fall beeinflussen lassen, sondern weiterkämpfen. Wie der Präsident Diaz Herr über dieses Chaos werden will, ist schwer abzusehen. Vorläufig verharrt er in einer Passivität, die nicht gerade den Anschein erwecken kann, als ob er sich noch nicht stark genug fühle, mit eiserner Faust die Ordnung im Lande wieder herzustellen. Die Zügel der Regierung scheinen dem einst so starken Autokraten aus den Händen gegliten zu sein. Statt mit dem ihm treu gebliebenen Teil der mexikanischen Armee tatkräftig einzugreifen, beschränkt sich Porfirio Diaz auf Kundgebungen, die keine Wirkung haben. Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Mexiko bringt einige Einzelheiten über das Manifest, welches Präsident Diaz am Sonntag abend der Öffentlichkeit übergab. Es ist an die Nation gerichtet, gibt eine Darstellung des Laufes der Friedensverhandlungen zwischen Regierung und Aufständischen und entwickelt dann die Pläne des Präsidenten für die Zukunft. Präsident Diaz beschwert sich bitter darüber, daß die Frage seines Rücktrittes doch bei den Friedensverhandlungen auftauchte, trotzdem ausdrücklich ausgemacht war, daß sie gar nicht berührt werden sollte. Weiter heißt es in dem Manifest, daß der Kampf gegen die Revolutionäre mit aller Gewalt fortgesetzt werden solle. Erst wenn der Frieden wieder hergestellt sei und die öffentliche Meinung dann noch immer für den Rücktritt des Präsidenten sein sollte, werde er sich dem Willen des Volkes fügen und sein Amt niederlegen. Soweit der Bericht der „Daily Mail“. Der starre Sinn des greisen Präsidenten ist also noch nicht gebrochen, aber sein Schicksal dürfte sich angesichts der unhaltbaren Verhältnisse doch über kurz oder lang erfüllen, wenn er nicht bald Mittel und Wege findet, um die immer mehr um sich greifende Revolution und Anarchie einzudämmen. Sonst könnte auch leicht der Fall eintreten, daß die Vereinigten Staaten ihm ungebetene Hilfe leisten. Sie halten sich zwar noch zurück, aber wenn der „psychologische“ Augenblick“ gekommen ist, d. h. wenn alles drunter und drüber in Mexiko geht und der Kampf aller gegen alle entbrannt ist, werden sie sicher nicht zögern, die längst beabsichtigte militärische Intervention auszuführen.

□ Werkstättengemeinschaft und Gemeinden.

Von T. Cremer-Düsseldorf.

Es ist eine altbekannte Klage, daß die Handwerker in Großstädten wegen der im Stadtzentrum herrschenden hohen Mietpreise, der strengen baupolizeilichen Vorschriften, der weitgehenden Rücksichtnahme auf die Nachbarschaft bei der Errichtung von mechanischen Werkstätten immer mehr nach der Stadtperipherie zu ziehen sich gezwungen sehen, allerdings zu ihrem Nachteil, weil die leistungsfähige Kundschaft fast immer im Stadtinnern wohnt. Das Handwerk wird also immer mehr in die verkehrsarmen, unansehnlichen Winkelstraßen gedrängt, in die Höfe, Keller und Hinterhäuser, in alle jene Schlupfwinkel, die die städtische Bauspekulation als unrentable Objekte bisher außer acht gelassen hat. Für die großen Betriebe hat das Kapital längst Abhilfe geschaffen durch den Bau großer, heller, praktischer, feuersicherer Räume aus Stein und Eisen. Den Handwerker aber zwingen die steigenden Werkstattmieten, sich in dunkle, ungesunde, ungünstig gelegene Winkel zurückzuziehen, dort zu arbeiten und meist auch zu wohnen.

So beginnt der städtische Handwerker immer mehr unter einer ausgesprochenen Werkstättennot zu leiden und wird auch durch diesen Umstand vielfach auf die Bahn wirtschaftlichen Verfalls getrieben. Wenn gewisse Handwerkszweige, wie Bäcker, Fleischer, Konditoren, von diesem Übelstande noch nicht so allgemein betroffen werden, so liegt das wohl daran, daß gerade in diesen Gewerben eine vernünftige Heirats- und Grundstückspolitik zum allgemein befolgten Grundsatz geworden ist. Die Werkstättenart verdrängt den Handwerker aus den günstigen Lagen und damit vom offenen Markt und entfremdet ihm so seine Kundschaft, die es vorzieht, in bequem gelegenen freundlichen Läden der Hauptstraßen ihre Einkäufe zu besorgen. Die mannigfachen Unbequemlichkeiten und hygienischen Nachteile einer so schlecht gelegenen Werkstatt entfremden ihm auch die gewerblichen Hilfskräfte, die lieber in hellerleuchteten, gut überwachten und praktisch eingerichteten Fabrikräumen arbeiten.

Das alles sind Übelstände, die nur Abhilfe finden durch Bildung von Werkstättengesellschaften. Es ist dies weiter

---

24)

Wachsende Flut.

Frei nach dem Französischen von Karl Küchler.

Mariens Vater ergriff aufs neue seine beiden Hände. Er lachte jetzt beinahe kindisch:

„O, wie gut sind Sie! ... Wie überschütten Sie mich mit Guttaten und wie dankbar sind wir alle Ihnen dafür ... Sie werden die armen Kinder trösten, Sie werden Ihnen wieder Vertrauen einflößen ... Es ist so tröstlich, in schweren Schicksalsprüfungen einen solchen Freund in seiner Nähe zu wissen! Dank, Dank mein Lieber, tausend Dank, für mich und für die Kinder!“

Eine große Träne rollte über die Wange des alten Herrn.

„Augenblicklich werde ich meine Vorbereitungen treffen,“ schloß der Rechtsanwalt. Morgen reisen wir.

* * *

Am folgenden Morgen rüstete sich Emmery, eine Beute der verworrensten Gedanken, zur Abreise. Die Nachrichten über die Nachforschungen Bernards erfüllten ihn mit Unruhe, denn die wenigen Mitteilungen Herrn de Morlans waren nicht derart, viel Vertrauen zu erwecken. So lange die Sache in den Händen des Friedensrichters gelegen hatte, war nicht viel zu fürchten. Aber jetzt, wo die Staatsanwaltschaft die Sache in den Händen hatte, begann Emmery ernstliche Besorgnisse zu hegen. Die Tragödie in der Rhone sollte gerichtliche Folgen haben, eine sachgemäße, bis ins einzelne genaue und peinliche Untersuchung war unvermeidlich.

Schauer von plötzlichen Schreckensanfällen schüttelten den Schuldigen. Er erinnerte sich unwillkürlich an das Wort Bernards: „Einzelheiten von anscheinend geringfügiger Bedeutung enthüllen manchmal die schlimmsten Freveltaten.“

Kalter Schweiß brach bei dieser Erinnerung aus.

Indes beglückwünschte sich Emmery, daß er Herrn de Morlans Einladung angenommen hatte. Jetzt war es ihm lieber, sich in der Heimat aufzuhalten, wo er die Pläne der Untersuchungsbeamten leichter durchkreuzen, den Verdacht leichter zerstreuen konnte. Dieser Gedanke beruhigte ihn wieder. Seiner Geschicklichkeit konnte er vertrauen; er war nicht umsonst trotz seiner Jugend einer der geschicktesten Advokaten.

Und ein anderer Gedanke stieg schon im Hintergrunde auf, den er so lange als möglich unterdrückt hatte. Er hoffte sie, Marie, wiederzusehen. Wohl schlug ihm das Gewissen mit Macht. Aber der Strom der fesselosen Leidenschaft, der selbst die Bedenken vor einem Morde hinweggeschwemmt hatte, riß seinen Geist auch bis zu der wahnsinnigen Hoffnung weiter, die Frau trotz alledem noch erringen zu können. Streckte ihm denn nicht Mariens Vater geradezu die Hand entgegen zur Erfüllung dieser Hoffnung? Gab es einen natürlicheren Grund für seine Rückkehr, als Herrn de Morlans Aufforderung, den unglücklichen Albert zu retten?

Der Rechtsanwalt hätte fast ein Gefühl der Freude empfunden bei diesen Beobachtungen, wenn nicht die gerichtliche Untersuchung einem Damoklesschwert gleich über seinem Haupt geschwebt hätte.

Als er die Hand an seine Vorbereitungen legte, kam Herr de Morlan.

„Nun, mein lieber Emmery, sind wir bereit? Ich brenne vor Verlangen zu erfahren, wie die Dinge zu Hause stehen.“

„Ich auch!“ sagte der Rechtsanwalt mit einem bitteren Lächeln.

So wurde die Reise angetreten. Es war Nacht, als sie in Pontoy ankamen.

„Ich werde Sie morgen vormittag erwarten,“ sagte der Greis, als sie sich vor Emmerys Wohnung trennten.

„Ich werde natürlich nicht verfehlen!“

„Wie werden sich die armen Frauen freuen, wenn sie hören, daß Sie mitgekommen sind!“

In seiner Wohnung angekommen wischte sich Emmery den Schweiß von der Stirn. Seit er in seiner Heimat war, empfand er ein eigentümliches Unbehagen. Die Erinnerungen an den schrecklichen Abend kam lebendiger, drängender. Der Rechtsanwalt schlief wenig: Furcht und Schrecken stürmten auf ihn ein. Nur Mariens Bild versöhnte ihn sekundenlang, um dann die Mächte der Hölle, der unstillbaren Reue desto furchtbarer zu entfesseln. Die Finsternis ist eine schlechte Gesellschaft für Verbrecher aller Art.

Als die Sonne am frühen Morgen mit ihren ersten Strahlen die Vorhänge durchdrang, war Emmery schon auf. Ungeduldig wartete er auf die Stunde, zu der er, ohne Anstoß zu erregen, bei Herrn de Morlan vorsprechen konnte.

Herr de Morlan öffnete ihm selbst mit freundlichem Gruß.

„Sie sehen, ich bin pünktlich,“ sagte der Advokat.

„Ja, eine Aufopferung, die Ihnen nur der Himmel lohnen kann! Treten Sie ein, mein Lieber. Marie und Johanna warten schon.“

Bleich, in ihren schwarzen Witwenkleidern engelhaft schön, stand Marie neben ihrer Schwägerin, deren vom Weinen gerötete Augen trostlos und flehend den Besuch anblickten. Dem Advokaten schnürte sich die Kehle zusammen bei diesen lebendigen Zeugnissen seiner Untat. Mit einer gewaltigen Anstrengung, seiner Herr zu werden, begann Emmery:

„Ich beklage Sie von ganzem Herzen, meine Damen.“

Alberts Gattin brach in Schluchzen aus, Marie konnte sich ebenfalls nicht mehr beherrschen.

„Nun laßt uns aber nicht den Mut verlieren, Kinder,“ mahnte Herr de Morlan. „Wir haben doch jetzt einen mächtigen Bundesgenossen, meinen Freund und Schutzengel, unsern lieben Emmery.“

Johanna trocknete die Tränen und reichte dem Rechtsanwalt die Hand.

„Sie sind unsere einzige Hoffnung, Herr von Emmery. Sie allein können auch diesen Schlag noch von uns ablenken.“

Emmery blickte abwechselnd die beiden Frauen an. Er wagte noch nicht, ihnen Hoffnung zu machen. Doch ein bittender Blick Mariens benahm ihm jedes Zaudern:

„Ja,“ sagte er mit einem Tone der Überzeugung, „ich werde alles tun, was in Menschenkräften steht, um Ihren Schmerz zu lindern. Befehlen Sie nur, nichts ist mir zu schwer!“

Die beiden Frauen schwiegen bewegt. Morlan lächelte glücklich:

„Sie sind unsere Vorsehung, auf Sie kann man sich verlassen!“

Eduard v. Emmery litt furchtbar unter dieser Szene. All diese Erinnerungen in dieser Umgebung zerrissen ihm das Herz vor Reue und Angst. Möglichst kurz fragte er dann:

„Was sollen wir nun für den Augenblick tun? Viel können wir gar nicht ausrichten ... Die Untersuchung geht ihren Gang ... Wir müssen einfach abwarten, bis die Sache vor das Schwurgericht kommt.“

Johanna hatte sich wieder gefaßt:

„Ach, Sie werden seine Verteidigung übernehmen, nicht wahr? Sie werden meinen Mann verteidigen!“ flehte sie.

Emmery war betäubt. Auch das noch! Der Gedanke war ihm bisher nicht gekommen ... Er sollte in dieser Sache Verteidiger sein, er, der Verbrecher, um dessentwillen der Unschuldige angeklagt war? .... Diese Aussicht jagte ihm neue Schrecken ein.

„Ich ...?“ flüsterte er schaudernd.

„Ach ja, Sie müssen, lieber Emmery!“ begann nun auch der alte Herr. „Warum sollten Sie uns nicht auch diesen letzten Dienst noch erweisen, nachdem Sie schon so viel für uns getan haben? Und wer könnte uns den Dienst besser erweisen als gerade Sie? Welcher Rechtsanwalt böte bessere Aussichten für Alberts Freisprechung als der berühmte Herr von Emmery?“

Emmery hatte Zeit gefunden, sich auf eine Art Entschuldigung für eine Abweisung vorzubereiten.

„Ich würde recht gern die Verteidigung übernehmen,“ erklärte er nach einigem Nachdenken. Aber uns Rechtsanwälten geht es ungefähr wie den Ärzten: Wir behandeln nicht gern die, welche uns teuer sind, in der Befürchtung, die Erregung könnte uns ungeschickt machen. Es ist eine große, gewaltige Verantwortung, die Sie mir da auferlegen wollen.“

„Aber Sie sind doch von Alberts Unschuld überzeugt?“

„Vollkommen überzeugt!“

„Nun denn, vorwärts! Retten Sie ihn ... Mit Ihrer Überzeugung von seiner Unschuld, bei Ihrer Begabung und Ihrer Geschicklichkeit muß es gelingen! .... Wäre es denn verständig und Ihrer selbst würdig, daß Sie die Verteidigung Ihres besten Freundes einem anderen überlassen? Welchen merkwürdigen Vermutungen würden sich dann alle Ihre hiesigen Bekannten hingeben!“

Marie hatte sich dem Advokaten genähert.

„Wir flehen Sie darum an!“ sagte sie mit vor Erregung zitternder Stimme.

„Gut! Ich will ihn verteidigen,“ murmelte er widerstandslos. Von der Tragweite seiner eigenen Worte erschreckt, nahm er hastig Abschied, um der Umarmung des alten Herrn zu entgehen.

Ohne Ziel schritt Emmery auf der Straße dahin; die Schläfen hämmerten ihm zum Zerspringen.

„Ich bin verloren!“ ... stöhnte er. Es war zu viel! Der Mörder als Verteidiger des Unschuldigen — das war ein Schauspiel von grimmigem Humor. Dazu gesellten sich nun die verstärkten Gewissensbisse: er wäre am liebsten auf und davon geflohen, hätte er nicht gefürchtet, gerade dadurch den Verdacht noch eher auf sich zu lenken.

(Fortsetzung folgt.)

nichts als eine besondere Form des vielgestaltigen und in seiner Anwendbarkeit so unendlich anpassungsfähigen Genossenschaftswesens. Tatsächlich sind ja heute schon viele Großbetriebe nichts anderes als eine praktische Ausführung dieses Gedankens, da sie oft die verschiedensten Handwerke unter einem Dach vereinigen. Massenbezug von Licht, motorischer Kraft, Zentralheizung, Schienenanschluß und andere gemeinsame Transporteinrichtungen, gut ventilierte Räume, gemeinsames Löhnungs- und Abrechnungsbureau: das alles wären die Vorteile einer solchen Einrichtung, die die Herstellungskosten bei voller Wahrung der Selbständigkeit des einzelnen verbilligen müßten. Das Rückgrat eines solchen Unternehmens kann selbstredend nur eine Kreditgenossenschaft sein. Wie weit sich damit auch gemeinsamer Bezug von Rohstoffen, gemeinsame Verwertung von Abfällen oder andere Formen genossenschaftlichen Zusammenschlusses verbinden ließen, käme dann jedenfalls auf die Zahl und Eigenart der Einzelbetriebe an.

Jedenfalls aber wäre schon mit der Werkstättengenossenschaft allein ein mächtiger Anstoß zu weiterer Verfolgung des genossenschaftlichen Gedankens gegeben, wenn nicht schon die oben genannten Vorteile allein als ausschlaggebende angesehen werden müssen. Wenn auch von anderer Seite gegen die Errichtung von Werkstättenhäusern Bedenken geltend gemacht worden sind, weil die weitere Ausbreitung des Werkstättensystems die Gefahr der kapitalistischen Betriebskonzentration in sich schließe, wodurch der Alleinmeister und überhaupt der Kleingewerbetreibende leicht vom Arbeitsmarkte ganz verdrängt werden könnte, so werden sich auf jeden Fall die Handwerkerkorporationen doch mit der Werkstättenfrage beschäftigen müssen. Sie werden vor allem sich mit dieser Frage auch an die Gemeindeverwaltungen wenden müssen. So gut die Gemeinden Baugesellschaften unterstützen oder selbst Kleinwohnungen für Arbeiter und Beamte errichten, ebenso können sie auch Werkstättengenossenschaften zur Errichtung von Werkstättenhäusern fördern, als auch eigene Werkstätten errichten und sie den Handwerkern billig vermieten. Durch diese Art der Handwerksförderung ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß manche Werkstattgenossenschaft dazu übergehen würde, derartige kommunale Werkstätten zu Selbstkosten zu übernehmen.

Wenn so Selbsthilfe und Gemeindehilfe sich gegenseitig ergänzen, kann für das Handwerk nur Ersprießliches geschaffen werden.

Aus der Stadt.

Münster, 11. Mai.

‡ **Baumberge-Verein.** Der Schöppinger Berg galt früher als die höchste Erhebung in den Baumbergen, und jeder Münsteraner setzte daher seinen Stolz darin, ihn einmal erstiegen zu haben. Nach den neuesten Messungen ist er jedoch nur 157,4 m hoch, während der Westerather Berg, auf dem der Longinusturm steht, 186,4 m über dem Meeresspiegel liegt. Daher hat sich denn auch die allgemeine Aufmerksamkeit mehr diesem Punkte zugewandt. Gleichwohl bietet auch die Besteigung des Schöppinger Berges ihre besonderen Reize, zumal wenn sie, wie es der B. B. V. am nächsten Sonntag plant, von der steilsten, d. h. der nördlichen Seite aus unternommen werden soll. Den Teilnehmern an dem Unternehmen ist daher eine sorgfältige Ausrüstung mit allen zeitgemäßen Hülfsmitteln des Bergsports anzuraten. Um jedoch auch weniger geübten Bergsteigern die Teilnahme an dem Ausfluge zu ermöglichen, können diese vom Wege Burgsteinfurt—Schöppingen vorher abschwenken und nach Leer gehen, wo sich zum Mittagessen alle Wanderer wieder zusammenfinden werden. Die Abfahrt von Münster erfolgt um 7,12 Uhr, die Rückfahrt von Borghorst aus um 7,50 oder 8,50 Uhr.

⊙ **Schwimmverein „Deutsche Kraft".** In der letzten Monatsversammlung hielt der zweite Vorsitzende des Vereins, Lehrer Scheffler, einen interessanten Vortrag über Rettung Ertrinkender und Wiederbelebungsversuche Ertrunkener nach der Methode Professors Dr. Schäfer in Edinburgh und an der Hand einer von Professor Dr. med. Schmidt in Bonn aufgestellten Schwimmrettungstafel. Nach den bisherigen Erfahrungen bewährt sich diese Methode außerordentlich wegen ihrer Einfachheit und Natürlichkeit. Der Ertrunkene liegt bei diesen Wiederbelebungsversuchen nicht auf dem Rücken, sondern auf dem Bauche, so daß die Luftwege vollständig ungezwungen frei bleiben. Diese Methode wird im Vereine fleißig geübt werden. Eine Tabelle wird in der am 13. Mai wieder eröffneten Versuchsanstalt des Vereins in Sudmühle angebracht.

§ **Kleine Nachrichten.** Die Brandwache wurde gestern mittag gegen 2 Uhr zur Gerhardstraße alarmiert. Als das Automobil am Platz eintraf, stellte es sich heraus, daß kein Brand ausgebrochen war, sondern der Feuermelder sich infolge von Reparaturen an der Leitung in Bewegung gesetzt hatte. — In bewußtlosem Zustande wurde gestern abend um ½12 Uhr auf der Hammerstraße ein Mann aufgefunden. Anwohner lagerten den an Fallsucht Leidenden auf Decken. Mittels Krankenwagens wurde er zu seiner Wohnung gebracht. — Am Montag übernachteten in einer Gastwirtschaft auf der Telgterstraße zwei fremde Fuhrleute mit Gespann. Dienstag morgen fuhren sie heimlich davon. Bei näherem Zusehen fand man, daß ein wertvolles Pferdegeschirr fehlte. Es wurde festgestellt, daß die Ausreißer in der Richtung nach Warendorf gefahren waren. Der Wirt und ein Polizeibeamter nahmen per Rad die Verfolgung der Diebe auf. In der Nähe der Station Handorf wurden die Ausreißer eingeholt. Sie gestanden den Diebstahl ein und wurden verhaftet. Im Laufe des Tages wurde nach eingehendem Verhör einer entlassen, während der zweite in Haft gehalten wurde. — Gestern abend gegen 7 Uhr scheute auf der Warendorferstraße das Pferd eines Bauunternehmers vor dem Sprengwagen der elektrischen Straßenbahn und raste in einen des Weges kommenden Gärtnerwagen hinein. Das Pferd wurde schwer verletzt, indem ihm die Deichsel des Gärtnerwagens etwa 30 Zentimeter tief in die Brust drang.

△ **Billerbeck, 10. Mai.** (Von der Landwirtschaft.) Gestern fand in Osterwick eine von ca. 75 Landwirten besuchte Generalversammlung des landwirtschaftlichen Lokalvereins Billerbeck, Beerlage, Darfeld und Osterwick statt. Den Vorsitz führte Graf Erbdrostе von Darfeld. Dr. Potthast aus Billerbeck hielt einen interessanten Vortrag über die Schweinezucht. Er ermahnte die Landwirte, sich zu Genossenschaften zusammen zu schließen und so den Großhändlern die Möglichkeit zu nehmen, die Preise willkürlich zu drücken. Im Anschluß an diese Rede empfahl Pastor Wentrup den Landwirten ganz besonders die Erhaltung der Herdfeuer und der Rauchfänge. „Je mehr die alten Herdfeuer schwinden, desto mehr schwindet auch der Ruf der guten westfälischen Schinken". Ferner wurde in der Generalversammlung beschlossen, das diesjährige Tierschaufest wegen des erneuten Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in Billerbeck in diesem Jahre nicht zu feiern.

△ **Ibbenbüren, 9. Mai.** (Zum Achtuhr-Ladenschluß.) In Nr. 318 teilten wir mit, daß die Stadtgemeindevertretung den von einem Drittel der hiesigen Geschäftsinhaber gestellten Antrag auf Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses abgelehnt habe. Daß der Antrag von „einem Drittel" der Geschäftsinhaber gestellt sei, entsprach einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten im Regierungs-Amtsblatt. Von einigen kaufmännischen Organisationen, denen auch selbständige Kaufleute angehören, wird uns nun mitgeteilt, daß der erste Antrag von etwa 80 Geschäftsinhabern, d. i. ⅘ der hiesigen Geschäftswelt gestellt sei. Die auf Grund der Eingabe erforderlich werdende amtliche Abstimmung, bei der sich ⅘ der Geschäftinhaber für den Antrag erklären müssen, falls dieser als angenommen gelten soll, sei bisher leider nicht erfolgt, obschon 5 Monate seit Einreichung der Eingabe vergangen seien. Die Abstimmung in der Gemeindevertretung sei auf Grund einer in diesen Monaten von den Gegnern eingereichten Liste geschehen. Da auf dieser Liste auch einige Namen stehen, die auf der Antragsliste standen, so bildet die amtliche Abstimmung, die jetzt hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten läßt, das Zünglein an der Wage.

⊙ **Ibbenbüren, 10. Mai.** (Verschiedenes.) Die Ortskrankenkasse für industrielle Arbeiter, die 716 Mitglieder zählt, hielt am letzten Sonntag ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Einnahme betrug im vergangenen Jahre 25 664,34 Mk., die Ausgabe 25 023,35 Mk., so daß ein Überschuß von 641,01 Mk. verblieb. Der Reservefonds hat eine Höhe von 13 512,12 Mk. — Einen bedauerlichen Unglücksfall betraf auf der Baustelle Engelberg hierselbst den Arbeiter Franz Freitag von hier. Derselbe fiel mit einem Behälter mit Kalk von einer 3½ Meter langen Leiter und erlitt außer einigen Verrenkungen und Lähmungen von Körperteilen den Bruch mehrerer Rippen der rechten Seite. Freitag mußte in das hiesige Krankenhaus überführt werden.

♂ **Hamm, 10. Mai.** (Der Oberpräsident der Provinz Westfalen), Prinz von Ratibor und Corvey, hat heute die geplante Besichtigungsreise durch den Regierungsbezirk Arnsberg angetreten. Heute vormittag traf er in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Bake-Arnsberg in Hamm ein, wo er sich im Rathaussaale die Mitglieder des Magistrats vorstellen ließ. Mit großem Interesse nahm er einen Vortrag über die nächsten Projekte der Stadt Hamm (Verlegung des Abflusses, Schaffung einer Ringpromenade, Lippeseitenkanal Hamm-Datteln) entgegen; die im Saale aufgestellten umfangreichen Pläne wurden eingehend erläutert. Nachmittags durchfuhr der Oberpräsident die Kreise Hamm und Soest, abends traf er in Arnsberg ein, wo er sich die Beamten der Königlichen Regierung vorstellen ließ.

§ **Velen, 10. Mai.** (Der kathol. Gesellenverein) feierte am letzten Sonntag sein 8. Stiftungsfest. Die Feier begann mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Gesellen, worauf sich im Vereinslokal ein gemeinschaftlicher Kaffee anschloß. Die Festversammlung am Abend war überaus zahlreich besucht. Der Präses des Vereins, Vikar Uhlenbrock, begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste und die Gesellen ließen es sich nicht nehmen, durch mehrere Theaterstücke zur Unterhaltung beizutragen. Im Laufe des Abends gab der Präses einen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Die Zahl der Mitglieder betrug 40–45, die der Ehrenmitglieder 110. Zwei edle Mitglieder des Schutzvorstandes, Pfarrer Rose und Caspar Biergans, wurden dem Vereine durch den Tod entrissen. Ein zweiter Verlust traf den Verein im Dezember vorigen Jahres, da Präses Vikar Pannick zum Rektor in Sinsen ernannt wurde. An Stelle der beiden verstorbenen Schutzvorstandsmitglieder traten Pfarrer Weiß und Lehrer a. D. A. Dreßjan. Zum Nachfolger des Präses wurde von der bischöflichen Behörde Vikar Uhlenbrock ernannt und als Vizepräses trat Lehrer Wenn ein. Im vergangenen Sommer wurden alle 14 Tage, im Winter alle 8 Tage, bei gutem Besuche im Vereinslokale Versammlungen abgehalten, die meist mit einem Vortrag verbunden waren. Fabrikant Adolf Röttger bildete die Gesellen im Zeichnen aus. Die Spareinlage der Gesellen im verflossenen Jahre beträgt 3317 Mk. Es wurden zahlreiche Vereinsfestlichkeiten abgehalten, zu deren Hebung der Musikverein unter der bewährten Leitung des Herrn Ph. Hillers ganz besonders beitrug.

○ **Dortmund, 10. Mai.** (Kirchenschänder.) In der vergangenen Nacht stattete ein Einbrecher dem Franziskaner-Kloster einen Besuch ab. Der Mensch stieg durch ein Fenster, nachdem er die Bleieinfassungen von den Scheiben gelöst hatte und gelangte auf diese Weise in das Innere des Klostergebäudes. Im Klostergang, wo zurzeit Anstreicher beschäftigt sind, zündete er die auf dem Boden stehenden Farben und Öle an, so daß ein leichtes Feuer entstand, das sich glücklicherweise nicht ausdehnen konnte. In der Kirche selbst legte der Einbrecher anscheinend mit einer Kerze in einem Beichtstuhl Feuer an, das aber auch nicht zum Ausbruch kam und nur geringen Schaden anrichtete. Die Spuren zeigen deutlich, daß der Einbrecher in der Klosterkirche überall Umschau gehalten hat, entwendet hat er indessen nichts. Die Polizei ist eifrig an der Arbeit, um den Täter zu ermitteln. Entweder hat man es mit einem geistig nicht normalen Menschen oder mit einem wohnwitzigen überspannten Fanatiker zu tun. Bis zur Stunde hat man über die Person des Täters noch keine Anhaltspunkte.

⊙ **Hagen, 10. Mai.** (Ein furchtbares Gewitter) mit Hagelschlag ging heute nachmittag, 3 Stunden nach dem Besuch der „Deutschland", hier nieder. Blitze und Donner folgten einander unaufhörlich, die Hagelkörner fielen haufenweise und die Straßen waren im Nu überschwemmt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Kommission zur Beratung der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage hat die Vorlage mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

⊙ **Pilsen, 11. Mai.** (Drahtb.) Bei der Bezirkshauptmannschaft Neu-Sandetz wurden große Unterschlagungen und umfangreiche Militärbefreiungsschwindeleien entdeckt. Zwei Beamte wurden sofort entlassen.

London, 11. Mai. (Drahtb.) Die dritte Lesung der Vetobill wird am Montag im Unterhause beginnen, während die Einbringung des Budgets auf Dienstag verschoben wurde. Die Debatte über die zweite Lesung des Gesetzentwurfes zur Reform des Oberhauses, den Lord Lansdowne am 8. Mai eingebracht hat, wird am Montag im Oberhause beginnen, so daß eine interessante parlamentarische Situation geschaffen wird.

New-York, 11. Mai. (Drahtb.) Wie ein Telegramm aus San Juan del Sur meldet, hat Estrada laut einer zu Granada gegebenen Proklamation auf die Präsidentschaft von Nicaragua zugunsten des Vizepräsidenten Diaz verzichtet. Man glaubt aber, daß die konstituierende Versammlung in Granada den Kriegsminister Mena zum Präsidenten wählen wird.

△ **London, 11. Mai.** (Drahtb.) Aus Tanger wird gemeldet, daß vor Fez am 4. Mai ein heftiges Gefecht stattgefunden hat. Die Rebellen mußten sich unter Verlusten zurückziehen. Die Truppen des Maghzen haben schwere Verluste erlitten. Ein am 5. Mai von Fez abgegangener Kurier meldet, daß nunmehr alles ruhig sei.

Tanger, 11. Mai. (Drahtb.) Hier eingetroffenen Briefen aus Fez vom 4. Mai zufolge, wurden die Beni Mter bei einem Angriff auf die Stadt zurückgeschlagen und verloren dabei 80 Tote. Der Verlust der Verteidiger der Stadt beträgt etwa 30.

Vermischtes.

Berlin, 11. Mai. (Drahtb.) In der Jungfernheide fand gestern früh um ½5 Uhr ein Pistolenduell zwischen zwei ehemaligen Offizieren statt, bei dem einer der Duellanten so schwer verletzt wurde, daß er gestern nachmittag gestorben ist. Die Gegner waren Leutnant a. D. und Maler Wilhelm von Gaffron und Leutnant der Reserve des 2. Garderegiments Freiherr Oswald von Richthofen. Die Bedingungen des Zweikampfes waren außerordentlich schwer. Beim zweiten Kugelwechsel wurde Herr von Gaffron so schwer verletzt, daß er bewußtlos zusammenbrach. — Die Duellaffäre hat ihre Ursache in einer Geldangelegenheit, in der sich das Opfer des Duells, wie behauptet wird, nicht ganz kavaliermäßig betragen hat. v. Gaffron, der im 51. Lebensjahre stand, wurde von dem 25-jährigen Freiherrn von Richthofen darum angegangen, ihm 25 000 Mk. zu leihen. Es heißt, daß der Darlehnsnehmer von dem Darlehnsgeber im Laufe der Zeit bewuchert worden sei. Hieraus entstand zwischen den beiden früher eng Befreundeten eine Feindschaft, die schließlich zu Tätlichkeiten führte. Freiherr von Richthofen erstattete selbst Anzeige gegen sich beim Regiment.

* **Berlin, 9. Mai.** Sein vierzigjähriges Dienstjubiläum als Beamter konnte ein tapferer Veteran, Geh. Justizrat Hellhof, feiern. Im Kriege 1864 hatte er den Sturm auf die Düppeler Schanzen und den Übergang nach Alsen mitgemacht und zog 1866 als junger Reserveoffizier im Grenadier-Regiment Prinz Karl Nr. 12 wieder in den Krieg mit. Beim Sturm auf Gitschin wurden ihm von einer österreichischen Granate beide Beine zerschmettert. Hilflos die Nacht über auf dem Schlachtfelde liegend, verband er sich selbst notdürftig. Erst nach 12 Stunden ward er aufgefunden. Dann wurden ihm in der nächsten Nacht beide Beine abgenommen, aber unter welchen Umständen! Er selbst mußte dem Arzt mit einem kleinen Nachtlicht, auf Öl schwimmend, dazu leuchten! Mit Heldenmut ertrug er alles. König Wilhelm suchte ihn im Lazarett auf und ernannte ihn zum Premierleutnant. Bei einer späteren Audienz schmückte er ihn mit dem Kronenorden dritter Klasse mit Schwertern und vierlieh ihm die Erinnerungsmedaille an Königgrätz. Als Hellhof bescheiden bemerkte, daß er die Schlacht bei Königgrätz nicht mitgemacht habe, erwiderte der König: „Was Ihr König Ihnen gibt, können Sie ruhig annehmen." Zu einer Kur nach Italien gesandt, war H. dort im Theater der Gegenstand einer begeisterten Kundgebung. 1869 bestand Hellhof seine Assessoren-Prüfung. Er wirkt vierzig Jahr in treuester Pflichterfüllung als Grundbuchrichter. Der Kaiser verlieh ihm zu seinem Ehrentage den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife.

* **Berlin, 11. Mai.** (Drahtb.) Im Norden der Stadt wurde ein kleines Mädchen, das auf Rollschuhen lief, auf dem Straßendamme überfahren und so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.

⊙ **Darmstadt, 10. Mai.** Professor Pfaff, Vorsitzender des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger, erhielt vom Großherzog von Hessen in Anerkennung des Zustandekommens der Einheitsbestrebungen das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

* **Hamburg, 11. Mai.** (Drahtb.) Infolge Blitzschlages ist die Neugammer Erdgasquelle wieder in Brand gesetzt worden.

* **Reichenbach** i. Schlesien, 11. Mai. (Drahtb.) Beim Zuwerfen von Geldsäcken, die für die Reichsbank bestimmt waren, wurde der Postschaffner Klar von einem Geldsack getroffen, so daß er tödlich verletzt zusammenbrach.

* **London, 11. Mai.** (Drahtb.) Aus Whitehaven wird gemeldet, daß in der St. Margaret-Grube ein Feuer ausbrach, während 40 Arbeiter unter Tage beschäftigt waren. Alle konnten durch einen außer Gebrauch befindlichen Schacht gerettet werden.

* **Die Bierproduktion der Welt.** Die letzten Statistiken über die Bierproduktion der Welt zeigen, daß Deutschland seinen bisherigen ersten Platz als Bier produzierendes Land in der Welt an die Vereinigten Staaten abgetreten hat und erst an zweiter Stelle zu finden ist. Im Jahre 1907 führte Deutschland mit einer Produktion von 7 788 486 000 Litern, 1909 produzierten die Vereinigten Staaten 7 491 875 330 Liter, während die Produktion in Deutschland auf 7 259 005 340 Liter zurückging. Im gleichen Jahre brauten: Großbritannien 6 012 520 580 Liter, Österreich-Ungarn 2 007 695 800 Liter und Frankreich 1 162 350 200 Liter.

* **Eine erfreuliche Mitteilung für Briefmarkensammler** kommt aus Bayern. Seit einigen Wochen besitzt Bayern neue Briefmarken mit dem Bilde des Regenten und zwar sind hochwertige Marken bis zu 20 Mark geschaffen worden. Die bayrische Postverwaltung beabsichtigt nun, die hochwertigen, abgestempelten Marken, die ja bekanntlich in den Besitz der Post übergehen, zu mäßigen Preisen zu verkaufen, um sie der Sammlerwelt zugänglich zu machen. Für die größte Zahl der Sammler wäre der Anschaffungswert der Marken sonst zu kostspielig. Wie die Marken veräußert werden sollen, ist noch nicht bestimmt.

* △ **Drastische Kuren.** Von den wunderlichen Heilmethoden, mit denen die hochgelehrten Doktoren der Medizin in glücklich entschwundenen Jahrhunderten ihre Patienten „kurierten", erzählt H. de Gallier in der Revue an der Hand alter Dokumente allerlei Amüsantes. Man wird glauben müssen, daß die Bürger jener alten Zeiten eine kräftigere Konstitution besaßen als das Geschlecht r heute, wurden doch sogar Ludwig XIII. in einem Jahre ...cht weniger als 258 derbe Abführmittel gereicht, wobei der hohe Patient zugleich 7 mal zur Ader gelassen wurde. Und er erreichte trotzdem 44 Lebensjahre. „Kein Tag geht vorüber", so schreibt damals Guy Patin, „an dem man nicht Säuglinge oder 60 Jahre alte Greise zur Ader läßt." Er selbst läßt einen Kollegen 32 mal zur Ader, „um ihn von einem Fieber zu befreien"; heute würde man glauben, daß er sich durch diese Kur eher von seinem Kollegen befreien wollte. Ein Herr Cousinet leidet an Rheumatismus, der energische Arzt verordnet 64 Aderlässe. Bei dem geringsten Anfall von Gicht oder Rheumatismus sind 7 Aderlässe die mildeste Dosis. Tobsucht behandelt man mit Speichelkompressen auf den Kopf; wirkt das nicht, so muß der Patient unter vielen Decken ersticken.

[Eine auffallende Erscheinung auf dem Monde.] Im Maiheft des „Sirius" berichtet Dr. Johannes Korn über „Eine auffallende Erscheinung am Krater Taquet im Mare Serenitatis." Dieser Krater am Fuße des Hämus ist von vielen Beobachtern beschrieben worden; er zeigt sich im normalen Falle als eine zwar kleine, aber tiefe, scharf ausgeprägte, deutlichen Schattenwurf zeigende Grube. Am 15. Februar 1910 — sechs Tage nach dem Neumonde — war die Vertiefung, wie Korn berichtet, verschwunden. „Nur der helle Fleck um ihn war sichtbar, die helle, runde, flache Aufwölbung, in deren Mitte sich sonst der Krater gezeigt hatte." Auch in den nächsten Nächten blieb der Krater unsichtbar; am 28. Februar aber war er in der gewöhnlichen Beschaffenheit wieder deutlich erkennbar. Am 13. Juni war die Vertiefung wieder völlig verschwunden. Am folgenden Tage aber war sie schon wieder vorhanden. Noch mehrmals konnte Korn seitdem das Verschwinden und Wiedererscheinen der Grube feststellen. „Der Krater", so sagte er, „erscheint durch eine Materie ganz oder beinahe ganz ausgefüllt; diese Materie ist am Tage darauf verschwunden, so daß der Krater während der ganzen übrigen Lunation das normale Aussehen hat, so lange Schattenwurf zu beobachten ist. Nur einmal habe ich die Ausfüllung mehrere Tage beobachten können, nämlich vom 15. bis 19. Februar 1910; bei allen übrigen Beobachtungen war die Ausfüllung schon am nächsten Tage verschwunden." Nach Korns Ansicht ist die ausfüllende Materie wahrscheinlich Wasserdampf, „der bei der niedrigen Temperatur der Mondnacht am Grunde des Kraters in Eis- oder Schneeform von Nebel verflüchtigt, der den Krater dann als ausgefüllt erscheinen läßt. Die Vergasung des Nebels unter dem weiteren Einflusse der Sonnenstrahlen läßt dann den Krater wieder leer erscheinen." Ähnliche Erscheinungen sind von Schröter, Gruithuisen, Schmidt, Archenhold bei anderen Kratern der Mondoberfläche beobachtet worden. Korn macht darauf aufmerksam, daß alle diese Erscheinungen sich in der Nähe des Gebirgsrandes des Mare Serenitatis abgespielt haben. „Gehen wir von der Auffassung aus, daß der kosmische ebenso wie der irdische Vulkanismus den Vorgang der Entgasung der Weltkörper bei ihrer Abkühlung darstellt, fassen wir ferner das Mare Serenitatis geologisch oder vielmehr selenologisch als ein von Magma überflutetes Senkungsfeld auf, so liegen die betreffenden Punkte in der Nähe der Randverwerfungen, und es macht den Eindruck, als ob auf diesen Bruchspalten der letzte Rest einer vulkanischen Tätigkeit sich noch bemerkbar mache." — Jedenfalls verdienen diese Vorgänge die volle Aufmerksamkeit der Fachleute; sie zeigen, daß der Mond doch nicht so völlig starr und unveränderlich ist, wie gewöhnlich angenommen wird.

* ❑ **Turn-Statistik.** Die neueste Jahreserhebung des westfälisch-lippischen Turnkreises ergibt eine Mitgliederzahl von rund 55 000 in rund 500 Vereinen. Der Turnkreis zählt 9000 Turnzöglinge und 2700 Turnerinnen. Das Turnen schulpflichtiger Kinder pflegen 38 Vereine; eigene Turnhallen haben 29, eigene Turn- und Spielplätze 46 Vereine. Im Berichtsjahre fanden außer dem großen Kreisturnfeste in Hamm in den verschiedensten Bezirken des Kreises noch 6 Bezirksfeste oder volkstümliche Wettturnen statt. 3600 Mitglieder zeigen die Altersriegen, neuerdings haben verschiedene größere Vereine besondere Schwimmabteilungen gegründet. Die nach dem Prozentsatz der Bevölkerung turnerisch am meisten entwickelten Städte sind Lüdenscheid, Hagen, Bielefeld, Dortmund, Hohenlimburg und Hamm.

Aus Kunst und Leben.

[Wie Dickens arbeitete und lebte.] Wenngleich Dickens trotz aller Schwankungen des literarischen Geschmackes nie eigentlich aus der Mode gekommen ist, so wendet sich doch jetzt angesichts der Annäherung seines 100. Geburtstages auch die Aufmerksamkeit der literarischen Kreise wieder in verstärktem Maße auf ihn, und so hat auch ein Franzose Paul Louis Hervier eben ein auf selbständigen Studien beruhendes und gehaltvolles Buch über den großen englischen Romandichter herausgegeben, das insbesondere von Dickens' menschlicher Persönlichkeit ein lebendiges Bild vermittelt und ihn anschaulich in seinen Arbeits- und Lebensgewohnheiten zeigt. Diese Gewohnheiten begannen sich von dem Zeitpunkte an, als Dickens in der Dichtung einen endgiltigen Beruf gefunden hatte, ziemlich fest zu kristallisieren. Seine Hauptarbeitszeit war der Morgen, die Zeit zwischen dem ersten Frühstück und dem Lunch; aber freilich stiegen die Anforderungen, die an ihn gestellt wurden, zuweilen so hoch, daß er bis tief in die Nacht hinein zu arbeiten hatte. Nach seiner eigenen Erfahrung aber waren die frühen Morgenstunden die, wo er am arbeitsfähigsten war. Hatte er aber die Aufgabe hinter sich, die er sich gestellt hatte, dann widmete er sich seinem Körper. Zunächst benutzte er gern zu seinen Ausflügen ein Pferd, aber je länger desto entschiedener entwickelte sich seine Vorliebe für Fußwanderungen. Er war ein gewaltiger Wanderer vor dem Herrn, der ohne Schwierigkeit 8 bis 10 Stunden marschierte, ohne zu ermüden, und dem es besonderes Vergnügen machte, sein London immer wieder zu durchstreifen. Er erwarb auf diese Weise sich jene geradezu erstaunliche Kenntnis Londons bis in seine fernsten Winkel hinein, die in seinen Romanen so oft den Leser in Erstaunen setzt. Diese Liebe zu langen Wanderungen und zu der großen Stadt hat ihn durch sein ganzes Leben begleitet. Es geschah einmal, als er auf dem Lande lebte, daß er nicht schlafen konnte. Da erhob er sich und beschloß, nach London zu wandern. Es war ein Marsch von beiläufig 50 Klm. und der Morgen graute, als er endlich Londons Vorstädte erreichte. Eben öffnete der Wirt eines Kaffeehauses seinen Laden, und Dickens trat ein, um etwas zu trinken. Als es ans Bezahlen ging, gab ihm der Wirt das Geldstück mit der Bemerkung zurück, daß es falsch sei. Er wollte ihn festnehmen lassen. Dickens half sich nun, wie er sich in ähnlichen Fällen schon verschiedentlich geholfen hatte, indem er dem Kaffeewirt mitteilte: „Ich bin Charles Dickens!" „Das kann jeder sagen", war die Antwort. Zum Glück öffnete nun ein benachbarter Apotheker seinen Laden, und Dickens schlug vor, diesen zum Schiedsrichter darüber zu wählen, ob er Dickens sei oder nicht. Der Apotheker erkannte denn auch das Gesicht des Dichters, von dem ja zahlreiche Porträts verbreitet waren, und so war Dickens für diesmal gerettet. Auch in fremden Ländern, in der Schweiz, Italien usw., blieb Dickens, wenn er dort vorübergehend seinen Wohnsitz genommen hatte, seiner Wanderlust treu, und sicher ist der Anschauungsschatz dieses unermüdlichen, schnellen und scharfen Beobachters auf seinen Wanderungen vielfach bereichert worden. Eine große Rolle in seinen Lebensgewohnheiten spielte im zweiten Teile seines Lebens sein Besitztum Gadshill, das ihm bereits in seinen jungen Jahren als das Ideal aller irdischen Glückseligkeit erschienen war. „Arbeite, und dies Haus wird dein werden," hatte ihm damals sein Vater gesagt; und am 14. März 1856 unterzeichnete Dickens wirklich den Kaufvertrag. Er zahlte für Gadshill 1790 Pfund Sterling. Von da an füllte die Beschäftigung mit diesem Besitztum einen großen Teil seiner Mußestunden aus. Er ließ einen neuen Salon und andere Zimmer anbauen, durch einen Tunnel das Haus mit einem jenseits der Straße gelegenen Gartenstücke verbinden, sich ein Schweizer Chalet in diesem Gartenstücke errichten, kurz er hatte immer etwas dafür und damit zu tun. Noch wenige Tage vor seinem Tode beobachtete er die Arbeiten an einem neuen Gitter und sagte zu seiner Jüngsten: „Du sollst sehen, Käthe, daß dies die letzte Verbesserung ist." Und wirklich, es war die letzte. Eine Eigentümlichkeit des Dickensschen Hauses war sein Reichtum an Spiegeln. Er hatte die Spiegelpassion. Bevor er sich an die Arbeit setzte, machte er einen Rundgang durch seinen Garten und durch das Haus, um zu sehen, ob auch alles am rechten Platz sich befand.

[Das Frauenstimmrecht in den einzelnen Ländern.] Am Schlusse einer wegen ihrer prinzipiellen Klarheit und Fortschrittlichkeit sehr wertvollen Studie über „Staat und Frau" im Maiheft der Monatsschrift „Hochland" gibt Frau Elisabeth Gnauck-Kühne folgende interessante Zusammenstellung über die gegenwärtige Art und Verteilung des Frauenstimmrechts. Demnach ist „der Stand der internationalen Stimmrechtsbewegung im Mai 1911 folgender: In Australien sind die Frauen den Männern politisch völlig gleichgestellt seit 18 Jahren. Die gemachten Erfahrungen wurden vom australischen Senat 1910 dahin zusammengefaßt, daß die Ausdehnung des Stimmrechts auf die Frauen den wohltätigsten Einfluß gehabt habe und allen Staaten mit parlamentarischer Vertretung zu empfehlen sei. In Amerika hat sich den vier Staaten Wyoming, Idaho, Utah und Colorado jetzt auch Washington angeschlossen. In Europa besitzt der „Weltbund für Frauenstimmrecht" (1904 in Berlin gegründet) zahlreiche Gruppen. In Deutschland wurde die Idee zuerst durch Lily Braun vertreten, die Bewegung 1902 durch Anita Augspurg ins Leben gerufen. Abgesehen von Elsaß-Lothringen und den Kleinstaaten hat jetzt jeder Bundesstaat seinen Landesverein mit einem Beitrag von 2 M.; besonders im Norden ist die Bewegung erstarkt. In Bayern will sie nicht gedeihen; hier zählt sie nur 5 Ortsgruppen: München, Nürnberg, Würzburg, Aschaffenburg, Lichtenfels. Am fortgeschrittensten ist Württemberg, indem es den Frauen Wahlbarkeit zu den Landwirtschaftskammern zuerkannt hat. In Finland haben die Frauen seit 1906 das aktive und passive Wahlrecht zu allen politischen Körperschaften. In Norwegen besitzen die Frauen seit 1907 Wahlrecht und Wählbarkeit zu politischen und kommunalen Körperschaften. In Frankreich erhielten die Frauen 1908 die Wählbarkeit zu den Gewerbegerichten. In Schweden haben die Frauen das aktive und passive kommunale Wahlrecht. In England ist den Frauen 1909 neben den weitgehendsten Rechten in der Kommune die Wählbarkeit zum Bürgermeisteramt zuerkannt; es gibt dort zwei weibliche Bürgermeister. In Holland hat der Regierungsentwurf zu einer Verfassungsänderung die Ausdehnung des politischen Wahlrechts auf die Frauen vorgeschlagen. In Dänemark besitzen die Frauen seit 1908 das kommunale Wahlrecht; die Regierung beabsichtigt, ihnen auch das politische Wahlrecht zu geben. In Italien besitzen die Frauen Wahlrecht und Wählbarkeit zu den Handelskammern. In der Schweiz ist man im Kanton Zürich am weitesten gegangen, indem man nicht nur die Wählbarkeit der Frauen zum Gewerbegericht beschlossen, sondern in der Verfassung grundsätzlich ihre Wählbarkeit zu Staatsämtern anerkannt hat."

[Später Ruhm.] Wir glaubten bisher, die Zahl der großen englischen Maler des 19. Jahrhunderts bereits vollständig zu kennen. Aber die Geschichte ist reich an Überraschungen, und so zwingt sie uns denn, den Meistern dieser großen Zeit englischer Kunst einen neuen hinzuzufügen, von dem man bisher kaum den Namen wußte. Das künstlerische Ereignis Londons bildet gegenwärtig eine Ausstellung der Goupil Gallery, die das Lebenswerk des Malers Walter Greaves in seinen markantesten Werken vorführt. Ein mehr als 70 Jahre im Dunkel der Verborgenheit und Entbehrung dahingeflossenes Künstlerleben findet hier seinen späten glänzenden Höhepunkt. Bisher war der Name Walter Greaves und der seines Bruders Henry, der auch Maler ist, nur aus den Biographien Whistlers bekannt gewesen. Den großen Farbensymphoniker verband mit den beiden Brüdern eine enge Freundschaft, und Walter Greaves nennt sich bescheiden einen „Schüler Whistlers". Auf Grund der ausgestellten Bilder darf man annehmen, daß der Lehrer von dem Schüler gar manches gelernt hat. Dasjenige unter Greaves Werken, das am deutlichsten Whistlerschen Einfluß zu zeigen scheint, seine „Durchfahrt unter der alten Battersea-Brücke", ein Bild, das bereits den ganzen geheimnisvoll leuchtenden Reiz der Whistlerschen Nocturnos atmet, ist bereits 1863 gemalt, also 10 Jahre früher als Whistlers Nocturno in der Londoner Tate Gallery, dem es so ähnlich ist. Andere Werke Greaves', die die meisten Elemente des Kunststils seines späteren „Meisters" voraussehmen, sind bereits Anfang der 50er Jahre entstanden. Die Kunstgeschichte wird sich mit dieser merkwürdigen Übereinstimmung der Malweise noch zu beschäftigen haben, und ohne Whistlers Ruhm zu schmälern, Greaves die historische Stellung einräumen, die ihm gebührt. Jedenfalls offenbart sich in seinen Gemälden eine grandiose künstlerische Kraft, die an Wärme und Glanz des Kolorits wie an Reichtum der Motive unter den Meistern der englischen Malerei im 19. Jahrhundert mit an erster Stelle steht. Auch im Porträt hat Greaves Vorzügliches geleistet. Seine Bilder hat er bisher um ein Butterbrot verkaufen müssen

Hamburg und Haspe. Der Kreis in 13 Gaue geteilt, wovon der Märkische allein 22 000 Mitglieder zählt. An Stelle des nach München verzogenen Professors Dr. Schäfer-Soest wurde Realschuldirektor Prof. Dr. Schmider-Dortmund zum zweiten Kreisvertreter gewählt.

= * **Die Zentralsterbekasse „Leo" in Cöln** hat ihren 15. Rechenschaftsbericht in Druck herausgegeben. Wir entnehmen diesem Berichte, daß das abgelaufene Geschäftsjahr 1910 zu dem bisher günstigsten seit Bestehen der Kasse gehört, so daß die Einführung derselben allen katholischen Vereinen mit gutem Gewissen empfohlen werden kann. Aufgebaut auf versicherungstechnischer Grundlage und unterstellt der höchsten Reichsbehörde für Versicherungswesen, dem Kaiserlichen Aufsichtsamt in Berlin, bietet die Leokasse nicht nur unbedingte Sicherheit, sondern auch nach den neu zur Einführung gelangenden Tarifen eine den Verhältnissen der katholischen Vereinsmitglieder angepaßte Versicherungsmöglichkeit auf den Todes- bzw. Erlebensfall (45., 50., 55., 60. und 65. Lebensjahr) unter höchst koulanten Bedingungen und unter Verzicht auf jede Karrenzzeit. Die Zahl der Kassenmitglieder wuchs im Jahre 1910 um 10 127, die Zahlstellen vermehrten sich um 99, so daß am 31. Dezember 1910 der Kasse 52 319 Mitglieder (32 085 Männer, 20 234 Frauen) angehörten, die sich auf 488 Zahlstellen in ganz Deutschland verteilen. Bis zum 1. April 1911 stieg die Mitgliederzahl bereits auf über 57 000 und die Zahl der Zahlstellen auf 509 (Anhalt 3, Baden 2, Bayern 3, Bayer. Pfalz 4, Brandenburg 2, Braunschweig 1, Elsaß-Lothringen 19, Hamburg 1, Hannover 5, Hessen-Nassau 14, Rheinprovinz 318, Kgr. Sachsen 1, Prov. Sachsen 10, Schwarzburg-Sondershausen 1, Schlesien 23, Westfalen 97 und Westpreußen 10). Die eingetretene Sterblichkeit blieb hinter der rechnungsmäßigen um 30,29 Proz. zurück, da nur für 764 Sterbefälle 71 471 Mk. Vergütungen zu leisten waren. Die Zahl der Sterbefälle seit Bestehen der Kasse stieg damit auf 3359 mit 298 697 M., die Verwaltungskosten sanken auf 8,46 Proz. der Beiträge, und der erzielte Durchschnittszins für das angelegte Kassenvermögen erhöhte sich auf 4,32 Proz. Die Mitgliederbeiträge stiegen gegen das Vorjahr um 62 612 M., so daß die Jahreseinnahme sich bereits auf die respektable Höhe von 251 000 M. beziffert. Die Bilanz schließt mit dem ansehnlichen Gewinn von 66 205 M. der satzungsgemäß ausschließlich den versicherten Mitgliedern zu Gute kommt, im Gegensatz zu den sonstigen auf Erwerb gerichteten Versicherungsunternehmungen. Das Kassenvermögen, welches in durchaus einwandfreier Weise hypothekarisch sicher angelegt ist, stieg auf zirka 664 000 M. Diese Zahlen beweisen am besten, welcher zunehmenden Beliebtheit sich in den Kreisen der katholischen Vereine die Leokasse erfreut, legt doch dafür auch die Tatsache Zeugnis ab, daß dieselbe seit 1906 zur Verbandskasse des Westdeutschen Verbandes kath. Arbeiter- und Knappenvereine gewählt und im Vorjahr gleichzeitig zur Verbandskasse des Kreuzbündnis, Verein abstinenter Katholiken bestimmt wurde. Zahlreiche selbständige Vereinssterbekassen (seit 1896 nicht weniger als 75) sind in richtiger Erkenntnis der durch eine Zentralisation gebotenen großen Vorteile mit ihrem ganzen Bestande zur Leokasse übergetreten und dabei nicht schlecht gefahren. Der interessante Jahresbericht wie auch ein allgemein orientierendes Flugblatt kann jederzeit von Vereinen und Interessenten vom Vorstande der genannten Kasse kostenlos bezogen werden.

Luftschiffahrt.

Düsseldorf, 10. Mai. Die heutige Fahrt ins Industriegebiet verlief außerordentlich günstig. Bei der Abfahrt von Düsseldorf um 8 Uhr 35 Min. hatte die Deutschland in der Richtung nach Oberhausen einen Gegenwind von sechs Sekundenmetern. Bis Oberhausen, das um 9 Uhr 05 Min. erreicht wurde, hatte das Luftschiff eine ständige Geschwindigkeit von 48 Kilom. Da von Oberhausen ab der Wind stärker wurde, fiel die Geschwindigkeit auf der Fahrt nach Gelsenkirchen, das um 9 Uhr 40 Min. überflogen wurde, auf 43 Kilom. Schon kurz vor Gelsenkirchen machten sich widrige Verhältnisse geltend, die damit zusammenhingen, daß man ins Gebiet der Großindustrie gekommen war. Die Luft wurde durch Staub, Ruß und Dampfnebel so dick und unsichtig, daß die Orientierung auf das in einer Tiefe von etwa 200 Meter sich hinziehende Gelände besonders bei dem Gewirr von großen Fabrikanlagen und Kaminen überaus erschwert war. Nur die nautischen Instrumente gaben die Richtung, und als man Gelsenkirchen sah, war man auch schon in voller Fahrt mitten über der Stadt. Mit noch bedeutend geringerer Geschwindigkeit, 36 Kilom., ging die Fahrt nach Bochum, das um 9 Uhr 55 Min. überflogen wurde, und um 10 Uhr 20 Min. waren mit 40 Kilom. Geschwindigkeit die Türme von Dortmund erreicht. Weiter östlich ging die Deutschland nicht, sondern schwenkte und nahm die Richtung nach Hagen. Die Fahrt ging nun bei Seitenwind vonstatten. Indes erhöhte sich die Schnelligkeit auf 55 Kilom. Um 10 Uhr 40 Min. war Hagen erreicht. Hier begann der bei weitem schönste Teil der Fahrt. Aus dem Ruhrtal fuhr das Luftschiff in prächtiger Fahrt den immer gleichmäßig starken Wind im Rücken in das Wuppertal hinüber. Die Geschwindigkeit erhöhte sich auf dieser Strecke bis auf 70 Kilom. Über der schönen Landschaft bildeten sich Gewitterwolken. Gleichzeitig machten sich durch diese Gewitterbildung vertikale Bewegungen der Luft bemerkbar. Das Schiff ging deshalb aus seiner Höhenlage von 200 Meter auf 400 Meter empor, durchquerte die Wolkenschicht und überfuhr Barmen und Elberfeld, dann wandte sich die Deutschland zur Heimfahrt und landete in Düsseldorf um 11 Uhr 45 Minuten.

Karlsruhe, 10. Mai. Der Schweizer Oberleutnant Real, der gestern früh auf dem Griesheimer Flugplatze mit einer Euler-Maschine aufgestiegen war, um einen Fernflug von Darmstadt nach seiner Garnison Bern zu machen, hat nach einer Zwischenlandung in Bensheim an der Bergstraße den Flug nach Baden-Oos fortgesetzt und ist dort gestern abend um 7 Uhr 55 Min. glatt gelandet.

Paris, 10. Mai. Auf dem Flugfelde von Juvisy machte gestern der junge Pilot Guillaume einige Versuchsflüge. Bei einer Wendung fuhr er mit seinem Apparat infolge eines ungeschickten Manövers gegen ein Pylon und stürzte zur Erde. Der Apparat wurde dabei völlig zerstört und der Aviatiker schwer verwundet. Er wurde besinnungslos im Ambulanzwagen nach dem Aerodrom gebracht, wo man feststellte, daß er eine Hüfte gebrochen, mehrere innere Verletzungen und zahlreiche Kopfwunden davongetragen hat.

Petersburg, 11. Mai. (Drahtb.) Die erste internationale aeronautische Ausstellung ist gestern geschlossen worden. Sechs der ausgestellten Flugzeuge sind vom Kriegsministerium angekauft worden.

San Antonio (Texas), 10. Mai. Leutnant Kelly vom 30. Infanterie-Regiment ist durch einen Sturz aus einem Curtißflugzeug bei dem Fort San Houston getötet worden. Aus einer Höhe von 50 Fuß wurde er von seinem Sitz geschleudert und erlitt beim Aufschlagen auf den Boden einen Schädelbruch.

‡ **Schaufliegen in Holten.** Da das am vergangenen Sonntag in Holten bei Sterkrade veranstaltete Schaufliegen gezeigt hat, daß im Industriegebiet doch genügend Interesse für die Flugtechnik vorhanden ist, sieht sich die Niederrheinische Flugzeug-Bauanstalt veranlaßt, am zweiten Tag des Schaufliegens, am 14. Mai, dem Publikum noch größere Leistungen zu bieten, und zwar werden außer den anderen Fliegern noch Dr. Hoos und Herr Bruno Werntgen fliegen.

Deutscher Rundflug 1911. Das Kriegsministerium hat jetzt bezüglich der Verwendung seiner für den Deutschen Rundflug 1911 um den „B. Z.-Preis der Lüfte" gestifteten Preise folgendes verfügt:

1. Der 1. Preis des Kriegsministeriums von 5000 Mark wird als Zusatzpreis zu dem 1. Preis Art. VI Rundschr. 2 gegeben, fällt also dem Sieger zu. Bedingung ist, daß der Bewerber Deutscher ist, mindestens eine Teilstrecke des Rundfluges mit einem Passagier geflogen und bei diesem Fluge mit Passagier eine Höhe von mindestens 400 Meter erreicht hat.

Ferner wird der Fabrik pp, die die vom Gewinner des obigen Zusatzpreises gesteuerte Flugmaschine geliefert hat, eine Flugzeugbestellung nach dem Typ dieser Maschine in Aussicht gestellt, sofern das Flugzeug bis auf den Motor deutschen Ursprunges ist und gute Beobachtungsmöglichkeit gewährt. Die Abnahme dieses Flugzeuges durch die Militärbehörde erfolgt in Berlin (Döberitz).

2. Der 2. Preis des Kriegsministeriums von 4000 Mk. wird als Zusatzpreis zum 2. Preis Art. VI Rundschr. 2 gegeben und fällt demjenigen Flieger zu, der die nächstbeste Gesamtleistung erzielt. Bedingungen wie zu 1, Flugzeugbestellung jedoch ausgenommen.

Ein dritter Preis des Kriegsministeriums von 10 000 Mk. wird, wie berichtet, auf der Etappe Nordhausen-Halberstadt des Deutschen Rundfluges während des „Überharz-Fluges" zur Verfügung stehen. Schließlich können die Teilnehmer an dem Rundflug aber auch noch während der Kieler Flugwoche zwei Preise des Kriegsministeriums von 3000 und 2000 Mark gewinnen.

hp. **Luftschiffvorlesungen an deutschen Universitäten.** In diesem Sommersemester sind, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" aus Luftschifferkreisen geschrieben wird, zum ersten Male Luftschiffvorlesungen in größerem Umfange auch an deutschen Universitäten angesetzt worden, um die Studenten in die Lage zu versetzen, sich über das Wesen der Luftschiffahrt unterrichten zu können. Bisher waren die naturgemäßen Pfleger der Wissenschaft über die Luftschiffahrt die verschiedenen technischen Hochschulen, an denen dieses Thema theoretisch und praktisch behandelt wurde. Von den Universitäten, die nun auch die modernste Kulturerrungenschaft wissenschaftlich behandeln, sei zuerst Berlin erwähnt, wo Professor Meyer über Anwendung der Mechanik in der Flugtechnik liest. An der Universität Breslau ist auch ein Kolleg über Luftschiffahrt vorgesehen, das von dem Professor von dem Borne gehalten wird. Das Thema lautet: „Über Luftschiffahrt und ihre wissenschaftlichen Grundlagen". Ein zweites Thema desselben Professors behandelt die Physik des Luftmeeres und wird in einem besonderen Kolleg gelesen. In Göttingen liest der bekannte Professor Prandtl, der zuerst die Luftschiffahrt auf unseren Hochschulen eingeführt hat, über Aeromechanik und Luftschiffahrt. In Gießen ist gleichfalls ein Luftschiffkolleg eingeführt worden. Professor Dr. Uller liest hier über die Einführung in die Theorie der Luftschiffahrt und des Fluges. Endlich sei noch die Universität Straßburg erwähnt, wo der bekannte Luftschiffachmann Prof. Dr. Hergesell ein allgemeines Kolleg über die heutigen Luftschiffe und Flugmaschinen liest, in dem er einen Vergleich zwischen den bisher bekannten und erprobten Systemen anstellt. Eine größere Ausbreitung haben die Luftschifferkollegs aber an unseren technischen Hochschulen erfahren, wo die notwendigen technischen Einrichtungen von vornherein vorhanden sind. Es sind 8 technische Hochschulen zu erwähnen. In Charlottenburg liest Major von Parseval selbst über aeronautische Triebwerke. Außerdem liest hier noch Professor Dietz über Luftschiffbau. In Danzig hält der berühmte Fachmann Professor Schütte ein Kolleg über Luftschiffer und Aerostatik ab. Ferner Professor Wagner über Verbrennungsmaschinen. In Braunschweig liest Professor Dr. Schlimk über ausgewählte Kapitel der theoretischen Flugtechnik, in Stuttgart Professor Baumann über Luftschiffe und Flugmaschinen. Endlich in München wird von dem Professor Finsterwander das Problem der Flugtechnik praktisch erläutert.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

⊙ **Warendorf**, 10. Mai. Zum heutigen Viehmarkt waren 28 Stück Rindvieh und 745 Schweine angetrieben. Es kosteten tragende Kühe 400—450 Mk., nicht tragende Kühe 270—330 Mk., tragende Rinder 300—400 Mk., güste Rinder 200—300 Mk., jährige Bullen 180—260 Mk., zweijährige Bullen 220—300 Mk. Schlachtvieh pro 100 Pfund 73 Mk. Der Handel war sehr flott; der Antrieb war alsbald verkauft. — Die Schweine waren im Preise gesunken. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 12—13 Mk., 8—10 Wochen alte Ferkel 15—20 Mk., ¼ Jahr alte Ferkel 33—35 Mk., ½ Jahr alte Stangen 45—50 Mk., alte Sauen 100—120 Mk. Es verblieb ein kleiner Überstand. Der nächste Markt findet am 14. Juni statt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
11. Mai 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19.70	16,50	00,00	15,80
Lippstadt	19,30	16,40	00,00	16,80
Soest	19,30	16,40	00,00	16,80
Dortmund	18,90	16,00	00,00	00,00
Warburg	18,90	16,20	00,00	16,50
Bochum	21,25	16,50	14,40	17,60
Osnabrück	18,95	16,45	00,00	16,65

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,25 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 10. Mai. Baumwolle. Fully midding Gulf 80⅛ (zuletzt 80).

New-York, 10. Mai. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Mai 15,50, Okt. 12,95.

New-York, 10. Mai. (Schlußpreise) vorr. 15.75, Mai 15.47, Juni 15.52, Juli 15.59, August 15.26, Sept. 13.54, Okt. 13.01, Nov. 12,91, Dez. 12,90, Jan. 12,89, Febr. 00,00, März 12.96.

Liverpool, 10. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Mai 10,24, Juni 10,27, Juli 10,31, August 10.34 Sept. 10,34. Oktbr. 10 24. Nov. 10,16, Dez. 10,12, Jan. 10,10, Febr. 0,00, März 0,00, April 0,00.

Liverpool, 10. Mai. 4 Uhr machmittags. Tagesumsatz 7000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 5000 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft mässig bei anz. Preisen. Fully good Oomra 7⅜. Fine Bengal 6¹⁵/₃₂. Good fair Tinnivelly 7¹/₃₂. Middl. amerikanische 8,38 (letzter Schlusspreis 8,37), Mai 8,11 (8,07), Mai-Juni 8,08 (8,02½), Juni-Juli 7,99 (7,93½), Juli-Aug. 7,91 (7,85½), Aug.-Sept. 7,60½ (7,52½), Sept.-Okt. 7,14 (7,08). Okt.-Nov. 6,94½ (6,88½), Nov.-Dez. 6,88½ (6,82½), Dez.-Januar 6,86 (6,80½), Jan.-Febr. 6,86 (6,80), Februar-März 6,86 (6,80), März-April 6,86½ (6,80).

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 12. Mai: Schwül, warm, bewölkt, strichweise Gewitter.

Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Esbring**, für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Du Monts Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch.

Kotten-Verpachtung.
Ein Kotten von 20 Morg., mit gut. Inventar u. Frucht auf dem Felde, ist sofort unterhändig zu verpachten. Näh. ist zu erfahren beim Auktionator **W. Bose**, Ascheberg i. Westf., oder beim Besitzer **Bernard Hütter**, z. Zt. im St. Lambertus-Hospital, Ascheberg i. Westf.

1 Korn-Wassermühle
in bestem Zustande, neue Mahlgänge, mit fast neuen Wohngebäuden sow. 28 Morgen Ackerland und Wiesen, wird am 27. Mai cr., vorm. 10 Uhr, beim Königl. Amtsgericht Borken i. W. zwangsweise verkauft.
Nähere Auskunft erteilt
Ernst Althoff, Rentner,
Borken i. W.

Ein **Ackergut** von ca. 60 bis 100 Morg. g. Sandboden u. Gebäude sofort zu pachten gesucht.
Ein **Ackergut** von ca. 100 Morg. g. Sandboden u. g. B. zu verkaufen. Näheres
Heinr. Bertels,
Raestrup, Kr. Münster i. W.

Hof-Verkauf.
Ein in der Gemeinde Senden, Nähe Chaussee und 30 Minuten vom Orte belegener Hof mit Gebäuden und tragfähigen Obstbäumen, zur Gesamtgröße von 1099,39 Hektaren oder rund 67 Morgen in unter günstigen Bedingungen von mir zu kaufen.
Reflektanten wollen sich an mich wenden bis zum 18. Mai 1911.
Albert Richter,
Lüdinghausen, Mühlenst. 301.

Zu verkaufen!
Zwei zweitstell. Hypotheken auf 2 Häuser in Dortmund in Höhe von 4000 und 9000 Mark sind umständehalber m. 1000 Mk. Nachlaß abzugeben. Verzinsung 4½ Proz., jährliche Abtragung bei jeder Hypothek 300 Mk. Die Hypotheken sind 5 Jahre unkündb. Schriftliche Angebote von Selbstkäuf. sind u. **W W 3125** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Neu! Neu!
Schul
Jüdefeldstraße 42.
Wegen Versand nach auswärts zahle für Herren- und Damen-Kleider, Schuhe die besten Preise. Überzeugung macht wahr.

»» Kotten ««
mit 3—10 Morgen Acker zu 20 Oktober zu verpachten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Rentable »» Schenkwirtschaft, ««
Eckhaus in Cöln (Altstadt), hoher Konsum, beste Lage, weg. and. Unternehmung sof. zu verkaufen. 20 000 Mark erforderlich. Näheres beim Eigentümer **Wilh. Baumann, Viersen (Rhld.).**

Bauunternehmer,
die bereit sind, auf einem ihrer Plätze ein Haus (Villa) nach Wunsch des Auftraggebers zu bauen und dann für einige Jahre zu vermieten, unter verpflichtender Zusicherung demnächstigen Kaufes, werden gebeten, ihre Angebote einzureichen unter R R 623 an die Geschäftsst.

Streng reell!
Ein königl. kath. Beamter im Alt. v. 24 J., v. sol., ruh. Wesen, der in Lebensstellung ist u. eine sehr gute Existenz hat, wünscht auf diesem Wege, weil es ihm an pass. Damenbekanntsch. fehlt, m. einem ansehnlichen jung. kath. Mädchen in den 20er Jahren zwecks späterer Heirat bek. zu werden. Diskretion Ehrens. Ernstgemeinte Offerten sind mit Bild unt. Angabe der Verh. zu richten u. **V K 3526** an **A. Rolef**, Markt 37.

Airedale-Terrier (Hund), 6—9 Mon. alt, zu kauf. ges. Näh. **A. Recklinghoh**, Wolbeckerstraße.

Flottgeh. **Kolonialw.-Gesch.** od. Ladenlokal m. gut. Wohnung, an verkehrsr. Straße in Münster od. Münsterland zu miet. ges. Unterh. verb. Off. m. Pr. u. **H H 576** Gesch.

Wolf-Lot. m. 2 tadell. Rohrsst., garant. betriebstücht., b. Grevener Elektrizitätswerk, Greven b. Münster z. besicht., sehr billig zu verkaufen.

Treppe, ca. 15 Stufen,
zu kaufen gesucht.
Marzilger, Josefstraße 5.

Deutscher Schäferhund,
9 Mon. alt, selten schön und kräftig geb., preisw. zu verkaufen. **Bogenstraße 3.**

Gutes, wenig gefahrenes **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **B B 626** an die Geschäftsst.

Habe z. 1. Juli 4—5000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu 5% zu verleihen. Selbstverleiher. Off. **S S 624** an Geschäftsst.

Hund (Wolfsp.), sehr wachsam, zu verkaufen.
Blumenstraße 6.

Ich zahle
für **Herren-Anzüge, Herren, Hosen, Ueberzieher, Schuhe, Stiefeln, Waffen, Uniformen**, sowie für **Möbel, Oefen** und **Kochherde** hohe u. reelle Preise
Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 30.
Gegr. 1872.
Karte genügt.

Herrenschirm (m. überz.), geb. Krücke m. Goldschl., a. d. Wege Angelmodde-Münster (Prom.) verloren. Geg. Bel. im Reh. Gütchen abzugeben.

Oetker's Vanillin Zucker
ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.



Automobil-Fachschule
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeugfabrik, Rheine i. W.
Gründliche Ausbildung zum Automobilführer. — Reichhaltiges Lehrmaterial. — Moderne Uebungs-Automobile. Kostenfreie Stellenvermittlung. — Broschüre 25 gratis u. franko.

Makulatur
in grossen Bogen,
100 Pfund zu sechs Mark abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur »» Rechtsschutzstelle ««
gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie unentgeltlichen Rat bei der Rechtsschutzstelle, Domplatz 57/58.
Sprechstunden: Dienstag nachmittags von 5—8 Uhr, Samstag morgens von 10 bis 11½ Uhr.

Das Volksbureau
in Münster i. W.,
nur Verspohl 6, 1 Tr. hoch, gibt
Auskunft
in Fragen sozialer Art (Kranken-, Unfall-, Invalid- und Alters-Versicherung, Mietsrecht, Steuerfragen) und fertigt Schriftsätze an.
● Geringe Gebühr. ●
Geschäftsstelle des Bauvereins
für die Stadt Münster, Verspohl 6, 1 Treppe, nimmt unentgeltlich Beitrittserklärungen, Zahlungen, Wohnungs-Anmeldungen u. dergl. entgegen.

Das Arbeits-Nachweisbureau
ebenfalls Verspohl Nr. 6, 1 Treppe hoch, vermittelt unentgeltlich Stellen zwisch. Arbeitgebern und Arbeitnehmern (gewerbl. u. jugl. Arbeitern, Handwerk., Dienstboten etc.).

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zim. m. Morgenk. zu verm. Hafenstr. 14.

Akademiker gesucht, der gegen freie Wohn. 2 Knaben für die unteren Klassen des Gymnasiums vorbereitet. Offerten unter **Z Z 627** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 gerades u. 1 bis 2 schräge Zimm. in herrschaftlich. Einfamilienhause in hübscher Lage der Neustadt, in unmittelbarer Nähe einer Kirche und Haltestelle der elektr. Straßenbahn sofort od. später zu vermieten. Näh. in der Ann.-Exp. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Fein möbl. Zimmer mit Morgenk. sofort zu vermiet. **Hausaring 4**, 3. Etage.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. in hess. Hause in der Nähe der Bahn m. Schreibt. u. M.-K. sof. zu vm. Junkerstr. 16, pt.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. 15. Mai zu verm. Pr. 25 Mk. monatl. Mecklenbeckerstr. 21, 1. Et. Eing. v. Gärtchen.

Herrsch. Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Badezim., Vorratsraum in der Bel-Etage, 1 Fremdenzimmer, 1 Bodenkammer u. Zubeh., an der Hammerstr., per 1. 7. od. 1. 10. ds. Js. zum jährlichen Preise von 675 Mk. zu verm. Näheres Hochstraße 12.

Frdl. 2. Etagen-Wohn.,
4 Zimmer und Zubehör, geeignet z. Abvermieten, zum 1. Juli od. August f. 320 Mk. zu vermieten. **Leostr. 12 II.**

Weselerstr. E 4
Wohnung zu vermieten. Pr. monatlich 15 Mark. Näheres Norbertistraße Nr. 6.

Staufenstraße 34
2. Etage, 5 Zim., Küche und Keller per 1. Juli zu vermieten. Näheres Staufenstraße 55.

Herrschaftl. Wohnung,
a. d. Promenade, nahe der Bahn, part., 7 Zim., 2 Mans., reichl. Zubeh., Garten u. Veranda, z. 1. Okt. zu vermiet. Preis 1500 Mk. Näheres **Rothenburg 32.**

5 Zimmer und Küche
per sof. od. 1. Juli zu verm. Preis 500 Mark. Näheres Bondorf, Pluggendorferstr. Nr. 3. Telephon 1217.

Burgstraße 12 herrsch. 1. u. 2. Etage, je 5 Zim., Küche u. Zubeh., elektr. Licht u. Garten, sof. od. später zu vermieten. Näh. daselbst part.

Laden, ca. 20 qm,
verbunden mit
1. Etage, 100 qm,
und großen Schaufenstern, besonders geeignet für Putz- u. Modegeschäft, auch passend für Büroräume. Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden.
Bogenstraße 12.

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenk. sof. zu vermieten. Drubbel 20, II, am Prinzipalmarkt. a2b

Der Neuzeit entsprechende
Geschäftslokale,
ferner eine Wohng., 4 Zimmer u. Küche, zu vermieten.
Bogenstraße 12.

Kl. Einfamilien-Wohnhaus auf Mauritz, d. Neuz. entspr. z. 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen.
Näh. Warendorferstr. 128.

Das bislang vom Major Schwak bewohnte
Einfamilienhaus
Schwelingstraße 20 ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
Schwelingstraße Nr. 14.

Gesuchte Wohnungen

Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möbliert, in freier Lage gesucht. Offerten unter **O O 621** an die Gesch.

Stud. Dame sucht Zimmer m. voll. Pens. Ruh. Lage u. gute Verpfl. Bed. Off. mit Pr. u. **M M 619** an d. Gesch.

Frdl. möbl. Zim. m. Morgenk. auf Mauritz (Schiffahrterdamm) sof. zu mieten ges. Off. u. **F G 594** Gesch.

Sehr ruhige Dame sucht in bess. Haus kl. Wohnung, 3—4 Zimm. u. Küche, zum 1. Oktbr. Pr. 400—500 Mk. Off. mit Preisangabe unter **R R 3686** an **A. Rolef.**

Offene Stellen

Suche zum 1. Juni ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Zweitmädchen vorh.
Frau Bispinck,
Südstraße 80.

»» Mädchen ««
welches Interesse für Wirtschaft hat, als Stütze d. Hausfrau gesucht. **Frau Wwe. Povlton**, Neuplatz 6.

Suche gleich od. Ende Mai eine gute ältere
Köchin als Hausbälterin
Lehrköchin u. Küchenmädchen sind vorhanden. Offerten u. **P P 589** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrene Gehilfinnen
zum Kleidermachen gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Juni junges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit.
Kettelerstraße 25, part.

Junges Mädchen
findet Gelegenheit, das **Glanzbügeln** zu erlernen. Näh. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Feines Wäsche-Ausstatt.-Geschäft sucht per 15. Juni eine kaufm.
tüchtige Verkäuferin,
die in ähnlicher Stellung tätig war, gegen hoh. Gehalt.
J. G. Müller,
Recklinghausen i. Westf.

Auf einem Gute in d. Nähe v. Münster wird zu Mitte od. Ende Mai ein bess., kath.
Küchenmädchen
bei Fam.-Anschluß ges. Off. u. **A A 3127** an die Gesch.

Verkäuferin gesucht.
Ein Getreide- u. Kolonialwarengeschäft in Warendorf sucht für den Laden eine zuverlässige tüchtige
Verkäuferin,
die mit Landkundschaft gut umgehen kann, möglichst per bald. Off. u. **E E 3111** an die Geschäftsstelle.

Recklinghausen!
Pers. Strickerin
per sofort bei gutem Lohn gesucht.
Eduard Wachtel,
Recklinghausen.

Zum baldigen Eintr. suche ich ein älteres zuverlässiges
kath. Küchenmädchen
zum Alleindienen. Diener u. Kinderwärterin vorhanden. Gute Zeugn. erforderlich.
Frau Dr. Ohm,
Düsseldorf, Jacobistraße 5.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung z. 1. Juni gesucht.
Gasthof Frühling,
Schmallenberg.

Lehrmädchen
für eine **Musikalienhandlung** gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Tücht. Bäckergehülfe
sof. ges. Näh. Geschäftsst.

Pers. Friseurgehülfe
ges. Off. u. **N N 620** Gesch.

Suche für sofort einen
Bäckergehülfen,
am liebsten vom Lande.
Eduard Flügemann,
Borghorst.

Jüngerer
Bäckergehülfe
z. 22. d. Mts. gesucht.
Heinrich Markfort,
Wolbeckerstr. 25.

Zementeure,
erfahren im Anfertigen von Röhren, Krippen, Treppenstufen, Terrazzowaren usw., für große Zementwarenfabrik in Posen gesucht. Dauernde Arbeit und guter Verdienst. Angebote unter **W W 3145** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schreinergeselle
sofort gesucht. **Mechan. Bau- u. Möbelschreinerei Lütkenhuis & Thies,**
Ochtrup i. W.

Lebensstellung!
Tüchtige Rockarbeiter finden auf meiner modern eingerichteten Werkstatt dauernde Beschäftig. Hoher Stücklohn.
L. A. Bookmann,
Papenburg.

Versicher.-Beamter,
der in Buch- u. Kassaführung bewandert sein muss, zum 1. Juli d. Js. gesucht. Direktions-Anstellung. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen an das Central-Ztgs.-Bureau unter Chiffre **M R 796.** a2b

Sterbefallsh. z. 1. Juni ein
tücht. Ackerknecht
gesucht, der die Landwirtschaft selbständig übernehmen kann. Off. **T W 567** an Geschäftsst.

Tücht. Bäckergehülfe sofort gesucht.
H. Möllers, Altenberge.

Mehrere tüchtige, selbständ.
Elektromonteure
f. Freileitung, auch Traversen schmieden u. Installation, per sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
Alois Heimann, Warendorf.

Tüchtige Maurer und Handlanger
sofort gesucht.
Clemens Berghaus,
Mesum.

Für sofort od. später ein
Friseurlehrling gesucht.
Herm. Marwitz,
Friseur und Zahn-Techniker, Rheine bei Buer i. W.

Für ein erstes **Provinzial-Hotel** wird auf sofort ein gewecktes, ehrlicher
Kellnerlehrling gesucht.
Offerten unt. **Kellnerlehrling** postlag. **Papenburg** erbeten.

Suche für sof. einen ordtl. kath. **Schuhmachergesellen** für dauernde Arbeit. **H. Hülk,** Schuhmachermstr., **Dülmen,** Lüdinghauserstraße 23.

Tücht. Vertreter
zum Besuch von Brauereien gegen hohe Prov. von leist. Fabrik gesucht.
J. Lindner & Co., Cöln.

2—3 Anstreichergeh.
gesucht.
H. Schroer, Burgsteinfurt.

3 bis 4 Fuhrleute,
Monatsgehalt 100—110 Mark, sofort gesucht.
Gebr. van Eupen,
Fuhrgeschäft und Spedition, Recklinghausen, Kreuzstr. 17.

Jung. Friseurgehülfe
auf sofort od. später gesucht.
C. Scherer, Coesfeld.

Suche sofort für meine Feinbäckerei auf dem Lande einen tüchtigen, soliden
kath. Bäckergesellen.
Angenehme und dauernde Stellung. Off. u. **M M 3118** an die Geschäftsstelle.

Ein braver, kath.
Ackerknecht
von 15—16 Jahren oder auch älter zum 15. Mai gesucht bei Gemeindevorsteher
Becker, Gutsbesitzer,
Bockum bei Hamm i. W.

Tüchtige Maurer sofort gesucht.
H. Leuters, Baugeschäft
Billerbeck i. W.

Kath. Commis
f. unser Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufaktur.-Engros-Geschäft für Lager u. Kontor sofort gesucht.
Gebr. Gördes,
Bonn a. Rh.

Gesuchte Stellen

Suche Stundenst. f. nachm. Zu erfr. Markenhalstr. B 1, zwischen 2—5 Uhr.

Waschfrau sucht noch Stellen. Rothenburg 42 I.

Jg. Verkäuferin (Rheinl.) wünscht Stelle in Kurz-, Weiß- und Woll.-Geschäft. Frl.-Off. **K K 617** an Exp.

Für ein Mädchen im 20. Jahre wird Stelle in einer **Bäckerei u. Konditorei** ges., wo selb. Geleg. geboten wird, sich in Küche u. Lad. w. fortzub. Off. u. **G H 593** Gesch.

Für ein junges Mädchen, kath., 18 Jahre alt, aus brav. Familie wird zum 1. Juni od. später Stellung als
»» Lehrköchin ««
bei gründlicher Ausbildung in nur bess. Fam. ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Zweitmädch. muß vorh. sein. Offerten unter **A B 589** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter
(20 J.) z. 1. Juli in g. kath. Hause Stellung als Stütze, am liebst. in Münster. Selb. ist im Haush. u. Nähen erf. Off. u. **101** an die Buchhandl. **Scholbrock in Breden i. W.**

**Försterst

Es gibt wieder

Zugaben

auf **Dr. Crato's**

Backpulver
Puddingpulver
Vanillinzucker
usw.

Überall zu haben.

Wer 50 leere Hüllen oder Prämien-Bons an **Dr. Crato & Co.** **Bielefeld** einsendet, erhält dafür gratis und franko r3c

1 grosse Dose Cakes

Inhalt ¾ Pfund netto.

Großer Posten
Kohlenschlacken
abzugeben.
F. Stücker,
Wilhelmstraße.

In vergang. Woche Double-**Weinzipfel** (Und.) m. Farben (weiß-rot-schwarz-weiß) **verl.** (Prom. od. Bog.) Geg. Bel. abzug. Kanalstraße 30, 3. Et.

Haupt-Agentur.

Erstklassige alte Feuerversicherungs-Gesellschaft mit guten Nebenbranchen beabsichtigt für den Bezirk Münster und Umgegend eine Haupt-Agentur zu errichten.

Gefl. Offerten u. **A B 3147** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

● **Kinderwagen** ●
zu kauf. gesucht. Bergstr. 51.

6000 Mark.

Zwecks Ablösung einer 2. Hypothek, hinter 14 000 Mark Sparkassengeld werden per sofort **6000 Mark** gesucht. Werwoll belegenes Geschäftshaus Nähe Münsters. Taxe 28 000 Mark. Auch ist noch eine dritte Hypothek vorhand. Gefl. Angebote u. **P P 3121** an die Geschäftsstelle. *

Wer leiht

einer sehr nützlichen kathol. Anstalt unter geistl. Leitung **2—3000 Mark**

bei 5 Prozent Zinsen und Rückzahlung nach 5 Jahren? Frk.-Offerten unter **J K 3097** erbeten an die Geschäftsst. *

Guter Priv.-Mittagstisch v. 2 jg. Kaufleuten gef. Ang. u. **A B 628** an die Gesch. erb.

Schellfische
Kabliau
Schollen
empfiehlt
H. Döpp, Blücher- u. Industriestraßen-Ecke. Fernruf 1674.



Anfertigung nach Mass garantiert gut sitzend.
Reiches Lager moderner echt engl. Flanelle und Seidenstoffe
Geschwister Neuhaus
3. Roggenmarkt 3.
Fernruf 1163.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen *a **Münz,** Rothenburg 37.

Befreit

von allen **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschlägen,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte, Blütchen, rote Flecke 2c. wird man d. tägl. Gebrauch v. **Steckenpf.-Teerschwef.-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pf. bei **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Carl Francke,** Drog. **Bischof.**

Rhein.-Westf. Frauen-Verband,
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftsstelle
Sprechstunden jeden Donnerstag von 3—5 Uhr.
Verkehrsbureau neben dem Rathause, Prinzipalmarkt.
Schriftliche Anfragen unter obiger Adresse. *
für Frauenberufe.

Unentgeltl. Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Stellenvermittlung f. Aushilfspersonal.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz,** Rothenburg 37. a*

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Bekanntmachung.

Die seit vielen Jahren so beliebte Qualitätszigarette „Anita" wurde in der Zeit in einigen Geschäften unter Preis verkauft. Um dafür Sorge zu tragen, dass der sonst allenthalben gültige, regelrechte Preis der

Anita-Zigarette

von 7 Pfg. auch in Münster innegehalten wird, bitten wir daher unsere hochgeehrte Kundschaft, von Vorstehendem Kenntnis nehmen zu wollen.

Die „Anita" - Zigarette ist in den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich.

Egyptian Cigarette Company

Berlin NW. Cairo. Brüssel.

Hoflieferanten und Hofzigarettenfabrikanten. w5b

Tel.-Amt: I. 4708. I. 5916. Tel.-Adr.: Egyptian, Berlin.

„Grand Prix", Weltausstellung St. Louis 1904.

Damenschneiderei!

Zur gefl. Kenntnis, daß ich im Pieperschen Hause, (Uppenberg) Steinfurterstr. Nr. 249, eine

● **Damenschneiderei** ●

eröffnet habe. Seit mehreren Jahren habe ich selbständig gearbeitet, es wird auch hier mein Bestreben sein, den geehrten Damen in jeder Weise entgegenzukommen; ich bitte daher um geneigten Zuspruch.

Auguste Rehkopf.

Großer Stoffverkauf

für Anzüge, Paletots u. Kostüme, nur beste Qualitäten, zu Schleuderpreisen. Magdalenenstr. 22. l3c

---

Theodor Cloer
Münster i. W.
Ludgeristrasse 9.
Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Nur anerkannt beste und gediegenste Qualitäten.
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Eigene Anfertigung nach Maß.
Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche
unter Garantie tadelloser Verarbeitung.
Langjährige Spezialität:
Übernahme von Braut-, Pensions- und Kinder-Ausstouern.
Preislisten u. Auswahlsendungen gern zu Diensten.

Nahrungsmittel 1. Ranges

sind die als Butter-Ersatzmittel unübertroffenen Van den Bergh'schen Margarine-Marken

Cleverstolz und Vitello

Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Grösste Möbel-Ausstellung am Platze.

Fernruf 879 **Münster,** **nur Alter Steinweg 16**

:: Fabrikate von 28 hiesigen Tischlermeistern. ::

Reichhaltigste Auswahl in

Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern Polsterwaren, Teppichen und Dekorationen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister
e. G. m. b. H., **Münster i. W.**

Verlangen Sie Putzin-
Blechflaschen nur mit ges. geschl. Spartropf-Einrichtung.



In Flaschen à 18, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk.
Überall erhältlich.

Spezialbehandlung
chronischer **Beinleiden**

Dr. Hohenkirch

hat seine Praxis aufgenommen.
Sprechstunden nur Werktags 9—12, 3—6
Bahnhofstraße 12
Ecke Urbanstr.

Ia. Weide-Gut,

425 Morgen groß, an der nördlichen Grenze Westfalens, **10 Minuten** von der Bahnstation. (r3a

200 Morgen Acker u. Weiden (40 Morgen Flößwiesen), Rest 20jährige wüchsige Holzbestände, gute Jagd,

für Mk. 143.000,— ohne Inventar zu verkaufen.

Offerten, nur von Selbstreflektanten, u. T T 3144 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tanz-Unterricht
erteilt
H. Ternes und Tochter.

Die Stunden sind **Montag** und **Freitag** jeder Woche, **abends 9 Uhr.** Weitere gefl. Anmeldungen erbeten **Dorotheenstr. 34, 1. Etage. D. O.**

Gesellschaft „Eintracht"

Am Sonntag, den 14. Mai 1911, findet **Generalversammlung** in den Gesellschaftsräumen statt. Beginn 8½ Uhr abends.

Am Dienstag, den 16. Mai 1911, findet **Maigang** mit **Damen** statt. Abfahrt mit der Staatsbahn um 2 Uhr 50 Min. nachm. n. Mecklenbeck; von da Spaziergang nach Rogel.

Der Vorstand.

---

4. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

10. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

138 238 596 781 893 1082 199 [500] 289 641 [500] 926 76 89 2026 48 [1000] 85 [1000] 109 97 206 98 361 522 [1000] 51 643 61 906 9 3129 377 645 725 867 4156 233 312 93 546 5108 79 454 93 525 26 630 565 6099 178 237 363 97 439 78 740 7015 66 426 770 809 8041 212 48 51 328 81 478 504 82 658 756 889 9005 79 [3000] 88 120 51 208 373 436 586 628 775 [500] 844 52 940 78

10115 23 220 356 408 [3000] 24 44 49 591 701 928 84 11172 97 276 365 570 724 35 71 953 12047 48 117 312 27 [3000] 531 623 758 91 837 900 69 13018 274 304 8 415 60 640 758 801 46 981 86 94 14080 117 52 226 63 99 [500] 15100 47 356 16370 89 641 876 966 90 17188 262 72 389 571 628 98 832 52 960 18189 564 971 [500] 85 [500] 19073 173 284 510 [500] 16 19 31 749 90 800

20163 292 [500] 327 [1000] 94 488 520 41 58 637 758 812 906 43 21125 [1000] 216 64 94 388 433 61 563 648 944 22006 216 22 [500] 355 81 459 653 930 76 23004 133 [500] 278 315 462 578 937 84 24161 [500] 92 377 [1000] 497 590 652 913 25076 137 370 593 637 [500] 821 996 26119 46 426 64 542 611 27023 29 79 228 443 767 941 28017 43 236 361 421 26 28 33 54 569 686 848 92 29638 719 898 948 76

30184 256 454 77 506 12 791 800 30 43 31059 168 241 83 363 592 602 703 32342 456 536 902 33048 519 781 82 977 34046 65 138 48 434 572 [500] 609 26 83 789 35044 142 375 [500] 480 786 913 50 [500] 94 36112 317 28 580 632 [500] 716 807 39 [500] 908 28 37236 43 362 469 599 696 741 809 97 913 [15000] 38047 115 398 422 595 640 785 93 [5000] 805 943 39256 396 97 439 619 33 45 80 [500] 745 76 821 44 [500] 90

40001 107 69 97 273 363 77 408 603 22 56 895 41065 323 672 883 71 950 42060 157 203 45 53 63 544 871 80 43431 [500] 562 637 725 51 990 44172 283 381 582 823 972 45022 129 66 258 337 743 98 885 964 81 46040 77 117 [3000] 232 33 531 [500] 735 863 47147 76 259 365 404 41 604 98 702 20 96 859 959 48031 79 100 327 424 83 [500] 531 93 620 59 755 818 [3000] 37 49110 208 589 446 505 [3000] 29 [500] 718 873

50046 69 104 39 387 88 475 99 519 71 678 900 51003 35 141 244 324 29 44 415 47 538 826 93 99 935 52151 240 [1000] 86 362 499 504 708 [500] 86 841 88 53007 20 79 115 30 [500] 354 466 516 739 806 54082 221 64 98 306 434 [1000] 41 77 579 763 55115 367 [1000] 87 98 495 533 41 56 [3000] 647 766 816 56088 107 416 22 [1000] 69 510 93 781 878 994 57018 195 351 [500] 400 592 605 33 804 38 42 84 92 [500] 996 58039 80 421 44 [500] 600 700 79 868 990 [1000] 59010 30 556 638 64 82 92 815

60064 211 29 50 96 347 425 506 [500] 73 671 803 54 902 61001 [1000] 17 253 395 589 602 39 62008 [10000] 9 [500] 61 140 93 430 [500] 32 718 983 63020 317 71 499 [500] 627 64027 102 222 63 93 308 490 508 95 [1000] 750 851 66 65194 232 353 451 522 67 665 866 953 66137 272 378 477 80 551 63 601 707 19 32 45 805 969 67125 216 553 675 92 704 37 833 68017 271 81 565 718 23 836 61 74 69028 65 66 [1000] 281 359 95 514 [500] 66 641 730

70132 65 399 458 594 667 825 35 39 [3000] 71076 224 [1000] 51 84 383 471 662 75 798 821 973 72013 382 551 665 715 59 [1000] 93 [1000] 851 69 96 73251 92 381 633 721 954 60 74035 136 93 445 557 702 22 815 911 47 75017 [3000] 180 213 53 436 550 76 679 769 807 21 956 76023 161 386 440 515 673 771 828 906 [500] 80 77004 133 262 80 413 52 691 735 835 925 74 82 78197 361 481 [500] 83 600 16 826 912 78 79110 29 321 33 651 745

80007 27 124 65 318 79 88 95 532 632 62 98 [500] 745 88 856 81047 213 37 73 82 85 371 420 43 [1000] 873 82015 25 64 [500] 208 392 96 409 530 610 12 71 806 67 83 [500] 963 71 83113 267 496 623 798 84126 99 263 318 791 830 961 85210 73 340 73 89 420 509 953 86102 238 317 407 902 87192 [3000] 665 832 986 88116 54 296 325 64 672 822 23 89146 49 89 513 16 682 [500] 873 978

90024 [8000] 145 716 933 35 [500] 48 91062 218 84 395 757 843 903 11 81 94 92041 153 787 947 [3000] 61 93188 422 541 662 900 73 94005 203 38 [500] 77 86 887 447 78 95096 109 596 916 75 96056 144 216 74 537 44 [1000] 64 613 15 74 82 750 77 827 978 84 97074 88 158 [3000] 81 206 37 363 [500] 77 550 57 59 803 [1000] 78 929 78 98001 122 328 [500] 91 417 536 664 763 890 [500] 989 99088 567 86 670 744 951

100028 132 260 351 485 97 564 658 948 92 95 101029 185 583 944 102014 83 179 286 342 539 622 708 52 60 867 71 904 103335 [1000] 498 617 726 861 79 104110 36 51 75 105040 152 66 413 40 578 638 717 97 106139 50 322 58 470 649 802 [1000] 79 72 107023 45 [500] 105 77 242 335 564 733 108133 [3000] 59 365 415 24 65 786 802 109107 20 313 29 562 602 807

110150 83 203 93 111180 322 38 695 823 43 57 87 112013 171 [500] 223 407 [500] 529 113002 51 96 225 337 488 526 600 89 884 915 56 114226 398 412 80 621 722 52 115022 34 [500] 39 207 331 82 423 66 877 116022 137 [1000] 90 299 416 537 38 618 66 715 806 21 984 117074 174 77 238 41 476 517 624 32 27 61 872 957 118032 154 67 [1000] 218 43 402 501 [500] 62 84 643 839 41 67 96 935 119050 234 58 63 470 551 602 723

120090 [500] 240 446 121023 97 437 47 60 600 30 39 800 94 122113 314 429 523 876 984 95 123121 725 78 81 124001 130 [500] 212 35 69 349 408 608 63 93 125148 264 336 461 67 543 704 25 [500] 60 843 72 82 967 126045 97 [500] 103 73 359 414 87 515 [500] 609 756 59 [500] 921 127262 313 461 693 875 128076 144 58 483 666 81 91 843 53 65 97 129153 84 [1000] 355 439 89 658 92 733 66 89 813 28 931 94

130051 154 216 326 48 50 [500] 427 [1000] 505 25 42 619 871 131103 72 205 35 [500] 68 319 41 69 86 [500] 403 90 559 79 95 132234 [1000] 561 664 72 705 74 838 970 133009 73 [500] 76 926 134019 51 145 287 337 83 89 730 51 86 73 135102 17 68 70 74 239 319 31 62 78 435 639 852 77 949 136085 127 57 235 89 [3000] 328 84 641 718 60 829 91 137049 [500] 89 101 201 422 37 650 703 43 859 63 91 138070 110 243 77 366 404 89 [3000] 510 735 139048 109 212 434 538

140065 126 37 345 725 66 985 141170 326 37 518 [500] 55 963 142056 76 248 49 333 89 [500] 638 849 912 [3000] 42 143046 292 353 498 560 628 805 962 74 144050 392 692 705 96 871 [500] 145343 484 588 660 719 32 [1000] 935 146151 62 79 367 660 72 779 896 [3000] 147002 [500] 286 309 11 [3000] 901 148021 107 88 227 37 383 404 51 516 [500] 616 72 727 800 4 149079 144 400 4 608 75 87 [500] 761 835 42 [500] 989

150585 724 820 82 151225 305 30 651 84 746 77 152065 567 631 53 886 908 52 153054 76 735 63 [500] 808 97 929 154258 326 72 578 856 941 155253 626 34 863 998 156097 184 256 349 74 441 [3000] 62 92 961 157311 93 450 657 800 38 158066 176 231 40 88 97 321 41 463 68 84 523 617 28 726 91 874 92 159075 101 288 300 7 68 446 516 621 779 909

160117 37 [1000] 64 236 530 621 88 754 915 161094 180 284 425 [3000] 90 540 728 35 78 824 47 66 162203 504 75 722 833 163073 80 266 583 694 714 [500] 55 56 98 898 950 54 164182 333 41 56 57 491 574 848 978 165256 229 90 508 709 93 868 91 960 166013 47 73 84 134 200 [500] 37 83 375 475 516 641 812 940 [500] 167032 419 460 618 874 168002 30 211 33 38 95 305 13 409 11 543 660 789 908 51 169223 322 70 403 736 41 921

170051 306 411 43 530 630 47 82 847 171049 218 85 386 420 84 565 712 55 817 88 172022 125 [500] 88 439 61 [500] 64 76 551 664 764 862 [500] 77 173190 424 86 708 827 68 71 910 82 174021 87 238 88 415 768 906 175038 [1000] 114 22 232 85 406 90 536 176087 150 281 465 [500] 595 727 28 85 [1000] 941 177188 263 443 868 [500] 942 178147 526 659 834 86 910 179003 95 [1000] 245 65 339 453 77 539 72 741 871

180601 73 759 812 56 70 938 79 181314 400 775 182140 [500] 41 224 26 328 445 722 864 67 968 [500] 183105 311 402 525 65 78 697 723 50 867 184097 [10000] 387 692 950 [500] 54 70 185103 34 334 504 59 619 87 826 986 186034 55 58 556 68 632 97 796 852 [1000] 926 187242 61 323 56 428 520 [500] 65 97 623 27 81 910 22 188141 47 483 565 944 93 189057 190 430 52 563 690 [500] 774 813 966

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 8. Mai lies 4227 statt 4727

---

4. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

10. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

22 396 408 44 591 648 842 63 1030 532 [10000] 828 2275 335 94 480 96 548 692 740 [3000] 42 913 34 3050 188 297 533 634 99 726 [500] 98 883 [500] 4047 74 [500] 115 225 377 82 96 417 588 620 46 936 68 5056 137 300 408 [1000] 53 91 561 643 788 99 817 919 6268 [500] 308 [1000] 481 701 36 91 989 7046 62 264 454 67 92 511 700 18 47 936 8055 86 [500] 115 17 275 308 450 71 611 830 969 [500] 9078 144 93 97 291 342 60 407 540 81 733 [500] 72 958

10043 126 28 57 233 418 566 [1000] 634 745 [3000] 58 [1000] 84 889 983 11003 55 [1000] 86 165 66 286 330 423 31 681 98 780 818 908 30 65 12110 262 63 397 [3000] 416 28 534 [500] 652 [1000] 64 98 709 90 94 998 [500] 13084 216 318 [1000] 405 [1000] 65 91 766 68 823 81 914 14126 233 338 60 456 71 [500] 509 725 15097 132 50 59 243 412 517 787 [500] 945 16221 53 483 622 712 35 39 95 829 17164 307 408 42 72 590 780 955 18000 94 [1000] 135 283 391 412 570 639 53 81 736 78 19015 129 41 288 93 364 515 [500] 71 809 44 976

20001 36 225 48 72 317 433 607 708 41 21123 53 226 66 [500] 452 79 726 856 969 [500] 22062 163 857 91 480 85 90 717 800 39 23187 [1000] 213 26 364 403 [3000] 585 711 24006 33 88 278 423 86 522 25010 71 81 197 217 31 579 603 5 24 44 74 [500] 738 56 944 26047 87 123 [500] 250 93 335 54 488 98 513 21 68 602 32 739 827 27221 66 374 508 629 939 28023 63 231 385 [1000] 661 68 731 817 34 [3000] 99 29051 [500] 65 66 115 21 38 72 [500] 76 286 411 32 574 663 890 958 93

30150 69 387 544 606 [3000] 96 755 98 897 31088 143 255 360 84 452 572 763 838 32065 157 373 464 854 33135 771 34019 63 71 313 82 464 [500] 66 514 52 634 726 35 [3000] 965 [500] 35061 235 420 544 59 86 941 36017 152 405 643 [500] 757 909 37077 570 661 701 77 837 [1000] 54 917 86 [500] 38024 130 292 335 587 653 95 780 39025 170 244 [1000] 417 20 42 530 72 621 [1000] 62 77 788 92 867 948

40240 479 621 61 700 863 [500] 41006 218 313 455 [500] 715 86 976 42073 [10000] 105 346 47 [1000] 427 62 68 551 939 43090 115 258 398 [1000] 513 743 77 857 92 902 71 44347 400 [1000] 28 679 712 78 902 [1000] 53 [500] 87 95 939 45355 46169 454 568 69 658 47093 149 324 489 [8000] 545 57 793 829 57 [3000] 94 48090 382 [3000] 91 545 83 88 [5000] 700 82 97 49053 194 225 408 596 700 19 823 917

50185 344 740 816 75 51202 33 78 90 586 832 96 52040 285 503 72 674 908 922 47 53104 [3000] 20 403 76 657 735 54243 656 786 98 55016 255 323 54 73 416 69 [500] 512 706 93 986 92 56134 [1000] 93 293 566 697 98 772 888 905 15 20 22 80 87 [500] 57032 169 402 518 54 699 [500] 58017 89 314 660 [3000] 702 93 866 970 [500] 59163 319 36 687 [1000] 866

60224 66 728 [1000] 947 61027 289 425 70 534 [500] 809 930 62018 [500] 142 501 64 67 654 846 900 9 63 63150 211 315 451 580 683 702 53 981 64449 406 28 592 600 835 91 65010 187 228 68 324 [1000] 86 469 640 774 66028 111 381 568 [500] 68 [500] 651 55 856 942 67013 35 82 263 400 31 573 79 806 59 900 68044 260 332 91 93 620 951 69108 370 434 42 519 698 796 879 992

70028 46 104 37 94 227 340 69 94 671 730 93 935 62 71058 127 84 407 528 699 [500] 72065 149 258 479 741 65 67 [500] 815 29 70 82 [500] 94 73092 293 386 568 [500] 701 896 943 74180 296 452 549 85 606 62 801 75125 71 416 658 89 729 859 76112 51 513 54 834 61 77166 [3000] 360 445 503 710 844 [500] 53 [500] 78035 64 [3000] 106 208 [1000] 96 396 451 658 81 [500] 784 86 82 [8000] 846 [8000] 988 79063 73 86 137 [500] 71 250 397 553 [500] 804 966

80101 72 77 78 [500] 214 40 358 84 94 716 931 81031 158 669 739 81 84 816 941 85 82022 122 273 367 404 88 622 703 820 83064 93 110 63 262 80 349 574 890 981 84064 74 76 89 [500] 547 619 743 63 66 82 972 [1000] 85170 90 253 340 45 94 435 535 86125 203 484 574 78 664 [500] 78 79 970 87008 146 806 471 538 40 70 716 816 920 88228 347 461 91 675 918 84 89451 525 94 694 721 77 886

90007 [1000] 127 79 [3000] 275 94 627 [500] 814 93 [1000] 965 83 91190 259 440 552 98 631 67 719 893 94 958 92051 272 95 418 519 637 719 807 15 18 53 960 94 93100 46 295 372 554 57 [500] 623 29 43 75 720 45 886 [1000] 94125 75 92 236 517 639 732 85 903 95049 131 [500] 417 583 629 [3000] 836 96040 273 331 78 471 97448 541 755 82 812 66 98085 146 235 431 651 67 912 48 56 99064 94 145 216 52 [3000] 353 674 753 918 47

100033 140 43 86 90 344 99 461 663 949 101000 120 39 363 96 542 55 700 807 48 102109 64 951 93 103186 234 [500] 322 652 972 104223 347 441 68 94 532 55 [500] 734 42 56 [500] 866 105119 227 64 68 305 28 [500] 83 423 [3000] 525 889 910 106215 58 90 376 97 541 85 949 97 107127 35 217 62 427 513 [1000] 634 69 728 83 889 108151 269 326 468 931 82 109098 145 322 441 625 721 [1000] 859

110005 128 226 73 86 397 480 94 505 64 92 650 54 111039 80 176 207 45 308 52 450 606 80 852 112054 84 299 467 735 71 84 979 113223 72 325 476 664 75 842 926 64 114021 46 [1000] 146 294 [3000] 373 461 638 708 825 115240 98 390 92 406 21 569 85 665 705 186 116000 14 150 419 36 681 710 834 85 90 907 117035 73 289 300 531 707 29 118048 [500] 273 326 32 [500] 57 405 69 606 [500] 76 826 119268 650 981

120043 27 298 508 49 818 987 [1000] 121142 332 533 66 122083 487 514 77 828 905 123174 251 422 [500] 98 580 654 89 760 810 124004 [3000] 39 323 419 75 546 637 813 [1000] 37 66 125032 143 76 250 335 530 625 755 75 840 70 126061 68 95 102 240 323 [1000] 631 742 819 981 [10000] 127034 205 32 394 431 43 55 [500] 65 695 724 84 809 [500] 944 128323 470 631 814 947 50 129139 279 305 433 42 82 683

130314 478 819 902 131009 10 57 88 254 467 781 822 26 926 132053 86 147 72 [3000] 413 837 903 22 55 133026 194 516 [3000] 34 77 856 983 134006 58 358 95 580 682 718 22 135151 234 88 425 846 73 956 136105 223 436 694 862 966 137139 320 75 454 59 [1000] 622 62 714 65 810 948 [1000] 138105 360 438 84 531 707 98 821 61 77 92 977 139003 4 466 504 765 826 930 77

140286 489 521 621 708 47 806 19 53 141066 [1000] 174 288 325 66 92 94 531 60 [1000] 608 78 85 766 84 92 920 [1000] 83 142141 237 322 423 70 566 727 [500] 852 960 143001 183 297 98 351 88 627 738 860 76 144128 [3000] 56 247 415 23 647 71 770 911 35 145163 341 429 75 654 78 738 931 88 146020 350 85 479 639 61 756 880 147012 45 67 102 39 [3000] 372 603 60 809 148040 194 310 [1000] 79 91 590 [500] 617 67 859 61 935 99 149158 451 529 [500] 669 95 849 900 90

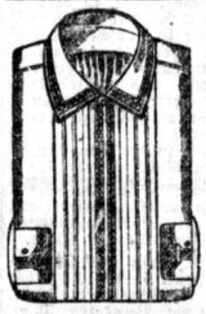
150053 112 16 [3000] 200 341 [1000] 427 543 [3000] 630 720 85 879 913 96 151064 186 289 [500] 314 53 547 [1000] 710 32 33 95 925 73 152031 245 442 48 53 549 852 [3000] 153006 102 71 203 74 346 [500] 413 [500] 89 884 154010 26 137 209 330 44 [1000] 619 [1000] 731 929 155020 153 280 95 [3000] 372 465 78 90 563 746 88 [500] 98 156014 65 172 97 208 10 584 641 735 157051 54 369 578 686 87 906 84 158197 547 741 87 806 7 77 159026 152 [1000] 293 362 76 85 405 586 679 [500] 753 66

160058 139 53 296 310 [1000] 86 577 687 820 967 76 161281 598 883 162089 166 233 314 493 509 865 163037 98 155 [1000] 412 790 [1000] 872 922 39 55 164221 497 525 [3000] 68 602 37 93 883 62 913 165022 162 233 45 315 43 946 166130 426 507 623 37 740 800 63 167118 55 [3000] 292 497 536 745 836 168124 59 [1000] 459 [1000] 564 836 94 169013 94 183 211 [3000] 326 78 586 630 733 940 63

170075 284 360 422 561 [500] 626 766 171006 68 201 5 7 21 479 97 525 768 915 24 172077 323 483 546 639 78 708 85 88 893 926 32 92 [500] 173268 348 [3000] 510 653 70 730 174034 76 96 233 68 868 175093 272 401 [500] 10 638 993 14 97 176166 299 303 458 515 [500] 36 67 649 64 [3000] 772 800 177011 62 181 203 27 48 417 659 913 178033 140 [1000] 81 327 426 601 28 73 93 [500] 850 179853 911 66 85

180122 42 84 397 499 507 58 677 961 181036 100 14 38 487 513 749 848 182346 565 804 921 37 183006 160 67 78 401 507 46 47 790 184159 248 406 550 60 719 68 845 82 185186 248 71 327 71 460 522 84 80 606 29 30 799 823 79 988 99 186260 457 564 738 862 84 954 187006 73 204 9 326 409 188124 57 363 81 541 685 742 990 189023 30 109 11 14 275 309 590 91 614 844 934 [3000]

Im Geminnrade verblieben 2 Prämien zu 300000 Mk., 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 16 zu 30000, 28 zu 15000, 66 zu 10000, 158 zu 5000, 2128 zu 3000, 3224 zu 1000, 5820 zu 500 Mk.



Spezialität
Leibwäsche nach Maß
unter Garantie
vorzüglichsten Sitzens
Preise billigst.
H. Dütting,
Wäsche-Fabrik,
Alterfischmarkt.

Leichte Sommer-Kleidung!

Joppen, gutsitzende Fassons, mit und ohne Falten von Mk. **2.50** bis Mk. **6.00**

Hosen in allen Grössen und Weiten, auch für korpulente Herren.

Schwarze Lüster-Joppen
in jeder Preislage.

Steppdecken
in Cöper, Satin und Seide
von Mk. **4.80** bis Mk. **36.00.**

Gute Oberstoffe. Beste Füllungen!
Moderne Farben und Steppmuster.

Hermann Holtmann
Münster i. W., Kuhstrasse 3.
Fernsprecher 800.

Konservatorium der Musik.

Sonntag, den 14. Mai, abends 8½ Uhr,
im Centralhof
mit neuer Ausstattung:
Anna-Lise
hist. Lustspiel in 5 Akten von Hersch.
Num. Platz 60 Pfg., unnum. Platz 40 Pfg. im Vorverkauf bei Bisping und im Konservatorium.
An der Abendkasse 20 Pfg. Aufschlag. a2a

Wer
ohne mit seinem Namen in die Oeffentlichkeit treten zu wollen, irgend
etwas
zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung u. s. w.
sucht
und sich zu diesem Zweck der Annonce bedienen will, wende sich an die
Münst. Annoncen-Expedition E. Vendel,
Ludgeristr. 12. Fernruf 1540. Diese nimmt die einlaufenden Offerten in Empfang und teilt sie dem Inserenten uneröffnet, unter Wahrung strengster Diskretion zu, dabei espart man Zeit, Geld und Porto. r3b

---

Wersebadeanstalt
des
Schwimm-Vereins **„Deutsche Kraft"**
e. V. in **Sudmühle.**

Eröffnet: Sonntag, den 14. Mai 1911.

Sonnenbad, grosses Nichtschwimmerbassin, Wasserrutschbahn.

Badezeiten für Nichtmitglieder von morgens 6 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Damenbadezeiten:
Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9—11 Uhr.
Dienstag, Donnerstag nachmittags 1— 4 Uhr.

Badepreise: Sommerdauerkarte 5.00 Mk.
Zehnerkarten . 2.00 „
Einzelbad . 0.25 „
einschliesslich Sonnenbad und Wäsche.

Übungsstunden der Mitglieder:
Dienstag und Donnerstag nachm. 6½ Uhr,
Sonntag vorm. 8½ und nachm. 4 Uhr.
Schwimmunterricht für Mitglieder frei.

Schlossgarten-Saal.

Heute nachmittag 3½ Uhr:
Grosses
Militär-Konzert
Direktion: **O. Krüger.**
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Linnenbrinks Konzertgarten.

Freitag abends 8¼ Uhr: a3a
Großes Konzert
ausgeführt von der ganzen Artilleriekapelle (Nr. 22) unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters **O. Krüger.**

---

33. Marienburger Pferde-Lotterie

Los 1 M., 11 Lose 10 M. (Porto und Liste 30 Pf. extra) | **Ziehung am 18. Mai** 2653 Gew., Gesamtwert M.

69000

Hauptgewinne: **10000, 4800, 3500 M.**
2500, 2000, 1200 etc. M.

Lose bei Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.

Ackerhöfe Güter jeder Größe, besonders die sich zum Parzellieren eignen, kaufe gegen bar. Für Vermittlung zahle hohe Provisionen.
S. Hamlet, Magdeburg,
Kaiser Ditoring 16. Telephon 4755. II*